

Marburger Zeitung

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 9 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 143

Samstag, 26. November 1904

43. Jahrgang.

Die alte Geschichte.

Marburg, 21. November.

Nach Entgegennahme dieses Berichtes des Biererausschusses empfiehlt der Vollzugsausschuß den deutschen Parteien, sich ihre weitere Stellungnahme gegenüber den politischen Ereignissen und den Maßregeln der Regierung vorzubehalten. Angesichts der schwierigen Lage erachtet es der Vollzugsausschuß als die erste Pflicht aller Deutschen, an der Einigkeit unverbrüchlich festzuhalten. (Kundgebung des Biererausschusses.)

Man muß sich wahrhaftig sehr bemühen, um den aufsteigenden Born, der jeden wahrhaft Nationalgesinnten unter uns Deutschen überfallen muß, wenn er die neueste Kundgebung des Biererausschusses betrachtet, einigermaßen zu zügeln. In der Politik des Biererausschusses geht es ja so zu wie in der Grazer Gemeindepolitik. Da verspricht vor den Wahlen auch jeder Kandidat, für die weiteste Sparsamkeit einzutreten, wenn er gewählt wird, und wenn er gewählt ist, schiebt er den Karren genau in derselben Richtung weiter, in welcher er bisher geschoben wurde. Es wird nicht besser, alle Versprechungen fallen ins Wasser und der Schluß des ganzen ist ein ungeheures Anwachsen der für die Sozialdemokraten abgegebenen Stimmen und ein Anwachsen der klerikalen Unverschämtheit, die bereits bei den Wählerversammlungen des 1. Wahlkörpers die erste Violine spielt. Ebenso unverbesserlich und ebenso unverständlich wird auch unsere „deutsche Politik“ vom Biererausschuß gemacht. So oft noch Herr v. Koerber den von ihm gelenkten Arm der Staatsgewalt zu einem Schlage gegen das Deutschland niedersausen ließ, so oft wurde uns versichert, daß jetzt das Maß voll sei, daß der Biererausschuß zur „Lage“ Stellung nehmen werde.

Man solle nur „einig“ bleiben und zuwarten, jetzt werde entschieden etwas geschehen. Und regelmäßig trug sich dann folgendes zu: Der Biererausschuß begab sich zu Herrn v. Koerber und während uns die Bode noch weh tat von dem neuesten ministeriellen Streiche, erklärte der Zeitminister, er habe vor dem deutschen Volke die allergrößte Hochachtung und es falle ihm gar nicht ein, dieses zu drangsalieren. Damit war die Konferenz mit Herrn von Koerber beendet; dieser empfahl sich lächelnd dem Biererausschuß und am nächsten Tage erschien eine Kundgebung des Biererausschusses, welche der oben abgedruckten auch wörtlich aufs Haar gleich. Kurze Zeit darauf leistete sich Herr v. Koerber regelmäßig einen neuen, gegen unser Volk gerichteten Gewaltstreik und die alte Geschichte wiederholte sich aufs neue. Und so geht es endlos fort. So war es bei der Slavisierung des Heeres durch den Kriegsminister, so bei dem Kroatenerlaß, so bei der Errichtung der slavischen Parallelklassen in Schlesien und genau so war es auch hinsichtlich der welschen Rechtsfakultät in Innsbruck, der welschen Mordbuben und des durch den Koerber'schen Statthalter geleiteten welschen Bajonettangriffes auf die deutschen Bürger Innsbrucks. Herr v. Koerber erklärte im Parlament, „es war ja nicht böß gemeint“, er wollte auch diesmal den Deutschen nicht wehe tun und auch über die Aushebung der welschen Fakultät in Innsbruck ließe sich reden, wenn — ja wenn eben das bekannte „Wenn“ nicht wäre. Und die alte Geschichte hob von neuem an; der Biererausschuß gewann die „Ueberzeugung“, daß es Herr v. Koerber mit den deutschen Tirolern im Falle Innsbruck wirklich nicht böß gemeint hat, so

wenig wie bei der Verklagung des Heeres, bei der Verklagung der Lehrerbildungsanstalten Schlesiens, beim Kroatenerlaß usw. Und das Ergebnis dieser Ueberzeugung war die obige Kundgebung, welche wie in allen anderen früheren Fällen der deutschen Bevölkerung erklärt, man müsse sich eine Stellungnahme gegen das Ministerium vorbehalten, (also wieder abwarten und wiederum nichts tun!) und müsse nach wie vor einig bleiben im — Nichtstun! So geht es nun schon seit vielen Jahren und wir dürfen uns gar nicht wundern, wenn wir zum allgemeinen Gespötte werden. So wie die heutige Nummer des hiesigen deutsch geschriebenen Pöbelblattes sich über dieses „Lustspiel“ lustig macht, so tun es auch alle Tschechen- und alle sonstigen deutschfeindlichen Blätter. So leicht wie Herrn v. Koerber wurde es noch keinem Minister in Oesterreich gemacht, deutschfeindlich zu regieren. Was, so fragen wir, müßte denn eigentlich von diesem Ministerium noch getan werden, um den Biererausschuß einmal zum Handeln zu zwingen? Uns Deutsche einzeln aufhängen lassen das kann auch Herr v. Koerber nicht; was er aber sonst tun kann, um diesen Staat gänzlich zu entdeutschen, das hat er bereits reichlich getan und was er noch tun konnte, kann in jedem einzelnen Falle ja auch nicht noch ärger sein als das bisherige. Wären wir Deutsche im Unterlande bei der letzten Landtagswahl auch „einig“ gewesen im Nichtstun — wir hätten statt eines glänzenden Sieges eine Niederlage erlitten. So denken auch Abgeordnete der Deutschen Volkspartei über diesen Biererzug; möge ihr Einfluß steigen, damit das System des Biererzuges gebrochen werde! Das System Koerber würde dann von selber fallen! N. J.

Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Nachdruck verboten)

„Für diese hochpoetische Unterhaltung dürste sich sobald kaum Zeit finden“, fiel, ehe Veronika etwas erwidern konnte, Klotildens scharfe Stimme von neuem ein; „wir erwarten einen Gast; mein Wetter, Herr Edgar von Schönwalde, wird morgen, spätestens übermorgen eintreffen, und ich glaube kaum, daß er an derartigen Vorlesungen Geschmack finden dürfte.“

Es war zweifelhaft, ob der Pfarrer noch die letzte Bemerkung vernommen hatte. Sein Gesicht, das bei der Schilderung der Dichtergroße Annetzens von Droste einen begeisterten Ausdruck angenommen, erlitt eine jener jähen Veränderungen, die sich darauf so häufig vollzogen. Ueberraschung, Schreck, Unwille und schlecht verhaltene Angst malten sich in seinen Zügen. Klotilde betrachtete ihn von der Seite und war mit der Wirkung ihrer Worte sehr wohl zufrieden; sie verstärkte sie durch die Worte: „Sie haben ihren jungen Gutsheeren wohl lange nicht gesehen?“ Hellborns blaßes Gesicht erbleichte noch um einige Scheine tiefer. „Ich bin Pfarrer zu St. Anna, mein gnädiges Fräulein“, sagte er ruhig.

„Ganz recht“, lachte Klotilde, „Sie müssen den kleinen lapsus schon verzeihen, Herr Pfarrer, die Gewohnheit ist nun einmal mächtig in mir; ich vergesse nicht —“

„Und lerne nicht zu“, flüsterte Veronika, die ihre Empörung nicht zu unterdrücken vermochte. Klotilde fuhr auf, Frau von Staufens suchte zu begütigen, es wäre aber sicher zu einem Wortwechsel

zwischen den Schwestern gekommen, hätte sich in diesem Augenblick nicht ein elastischer Schritt auf der Treppe vernehmen lassen. Sofort glätteten sich Klotildens Mienen, die Röthe des Bornes auf ihren Wangen verwandelte sich in die einer freudigen Erregung und mit dem Ausrufe: „Viktor!“ eilte sie aus dem Zimmer.

Wenige Minuten später trat sie am Arme eines statlichen Offiziers in der Interimsuniform eines Infanterie-Regimentes ins Zimmer.

„In diesem Wetter alle daheim!“ rief er nach der ersten Begrüßung. „das habe ich gar nicht zu hoffen gewagt. Die Sonne leuchtet und brennt ja, als wolle sie es sich besonders angelegen sein lassen, die Trauben noch recht süß zu kochen. Aus den Weinbergen schallt Sang und Klang und an allen Stöcken schimmert es goldig und blau. Ich habe den ganzen Weg über Simrocks Lied summen müssen: „Mein Sohn, mein Sohn, zieh nicht an den Rhein, mein Sohn, ich rate dir gut!“

„Wie freue ich mich, daß Ihnen mein liebes Rheinland so gut gefällt“, sagte Frau von Staufens, dem Schwiegersohn die Hand reichend.

„Wie sollte es nicht“, sagte er, die Hand an seine Lippen führend, „hat doch meine Wiege nicht allzuweit von der Wiege des herrlichsten aller Flüsse gestanden.“

„Du fühltest Dich aber sehr wohl in Berlin, Viktor“, bemerkte Klotilde.

„Und werde mich künftig noch wohler dort fühlen“, versetzte ihr Verlobter mit einem Händedruck, der ihr die Bedeutung dieser Worte noch eindringlicher machen sollte; „deshalb genirte ich doch in vollen Zügen die Schönheiten des Rheines und

bin jederzeit bereit, dieses köstliche Kleinod unseres Vaterlandes mit Blut und Leben zu verteidigen.“

„Mit Schweizer Treue!“ sagte der Pfarrer.

„Nein, als preußischer Offizier!“ rief der Hauptmann. „Hat der König auch auf Neuschatel verzichtet, wir Edelleute des Kantons verzichten nicht auf ihn.“

„Denken alle Ihre Landsleute so wie Sie?“ fragte Veronika.

Ein Schatten, flüchtig wie eine Sommerwolke, flog über die klare Stimme des Hauptmanns. „Nicht alle, aber sehr viele“, sagte er und es lag auch wie eine leichte Trübung auf seiner Stimme.

„Es ist etwas Großes, Herrliches um die Treue!“ versetzte Frau von Staufens und in ihren Augen leuchtete es auf wie in jugendlicher Begeisterung. „Treu seinem König, treu seinem Gott, treu dem erwählten Beruf —“

„Und treu seiner Liebe“, fügte Klotilde hinzu, indem sie dem Hauptmann mit einem glücklichen Wächeln die Hand reichte. Viktor unterdrückte einen Seufzer, fuhr sich mit der Hand über das Gesicht, als wolle er etwas Süßendes wegwischen, zog dann seine Braut an sich und küßte sie auf die Stirn. Darüber entging dem Paare die eigentümliche Unruhe, die sich des Pfarrers bemächtigt hatte. Er starrte erst düster vor sich hin, heftete dann seine Augen groß und fragend auf Veronika, ging im Zimmer auf und ab und blieb endlich am offenen Fenster stehen, wo er hinaus in die Landschaft blühte, als sehe er sie heute zum ersten Male, und doch nahm er nichts wahr von der Herrlichkeit der jetzt sich in das rötliche Licht der sinkenden Sonne

„Gospodar“-Gemeinheit.

Marburg, 26. November.

Das von windischen Geistlichen (!) geleitete Lügen- und Denunziantenblatt „Gospodar“ hat sich in einer seiner letzten Nummern wieder im vollsten Lichte windisch-kerikaler Gemeinheit gezeigt. — Der in St. Gajdi ansässige Landesproduktenhändler, Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Johann Repnik hatte seine Besitzungen zum Kaufe angeboten. Zu diesem Schritte sah sich Herr Repnik infolge seiner Krankheit veranlaßt. Auf Grund der diesbezüglichen Annonce spie der „Gospodar“ über Herrn Repnik sein Gift aus, indem er das Kaufangebot mit einer „Reise Repniks in das Reich“ bespöttelt. Es heißt darin u. a.: „Der St. Gajdier Repnik will seine Besitzungen verkaufen, es wird ihm wahrscheinlich unter den Slovenen nicht mehr gefallen und er will zu seinen Brüdern in das Reich übersiedeln.“ So harmlos diese Zeilen sonst erscheinen mögen, in diesem Falle müssen sie die Entrüstung jedes anständigen Menschen erregen. Herr Repnik, derzeit Realitätenbesitzer, ist der Sohn eines Schuhmachers und besaß sich vor zirka 30 Jahren als Zwischenhändler mit Obst- und Landesprodukten. Durch seinen Fleiß und Sparsamkeit als auch durch die infolge seines ehrenfesten Charakters errungene Beliebtheit brachte er es in einigen Jahren reger Tätigkeit zum selbstständigen Handelsmann und zu einem größeren Vermögen. Er erfreut sich heute noch des ausgedehntesten guten Rufes und so mancher Anhänger windisch-kerikaler Hezer wurde von ihm oft recht ausgiebig unterstützt. Seine Herzensgüte rettete so manchen vor dem Ruine und gar viele Leser des Lügenblattes „Gospodar“ hatten bei ihm durch sein groß betriebenes Geschäft Verdienst, Brot und Unterkunft gefunden. Dem Schreiber erwähneter Zeilen im „Gospodar“ ist es gewiß nicht unbekannt, warum Herr Repnik seine Besitzungen verkaufen wollte. Herr Repnik erkrankte vor einigen Monaten an einem schweren Leiden, welches nach Aussage medizinischer Spezialisten äußerst bedenklich ist. Da aber nun der Mann, auf das Schlimmste gefaßt, seine Geschäfte ordnen und wenn er aus der Welt scheiden sollte, dies mit dem Bewußtsein tun will, die Verhältnisse seiner Familie und seiner Verwandten geordnet zu haben, was am besten für seinen Charakter spricht, benützt die windisch-kerikale Hezpresse, im Bewußtsein, daß es ein schwacher und schwer Leidender Kranker ist, dies zu Spötteleien über ihn. Freilich, hätte Herr Repnik einen windischen Hez-„Hochwürdigen“ zu sich berufen und ihm das ganze Vermögen für die „Kirche“ übergeben, er würde schon jetzt im „Gospodar“ heilig gesprochen werden. Daß aber Herr Repnik als vielerfahrener deutscher Mann die windischen „Hochwürdigen“ von sich fernhielt und wußte, daß bei deren Freundschaft das festeste Aufgebauete zusammenstürzen muß,

veranlaßt den Gemeinheitsammler „Gospodar“ zu Artikeln über einen armen Kranken, dessen hilfloser Zustand nur allgemeines Bedauern und Mitleid erregt — freilich nur in den Herzen der Leute, die des Dankes und der Aufrichtigkeit fähig sind und nicht in denen solcher, die zum Anhang des „Gospodar“ zählen und damit auf die niederste Stufe der Ehr- und Charakterlosigkeit gesunken sind.

Wie org sich der „Gospodar“ bemüht, seine Leser in Unwissenheit zu erhalten und dadurch das Erfahren der Wahrheit für eigene Zwecke von ihnen fernzuhalten, zeigt nachstehender Fall: Bei einem Marburger Kaufmann befand sich unter anderen Käufern auch ein Bauer und Leser des Verdummungsblattes „Gospodar“. Anlässlich eines Gespräches über den russisch-japanischen Krieg wollte auch der Bauer seine große Kenntnis über den Krieg leuchten lassen und behauptete, die Japaner bekommen halt doch von den Russen fortwährend Hiebe. Als ein Käufer den Bauer auf das Gegenteil aufmerksam machte und ihm nachwies, daß die Russen außer dem Norden wehrloser Heringsfischer bisher noch nichts erzielten, meinte der Bauer ganz überrascht: Ja, wie wäre es denn möglich, da doch der „Gosp.“ behauptet, die Japaner wären so schon von den Russen aufgerieben worden. Auf weitere Beweise der „Gospodar“-Lügen ging der Bauer mit den Worten: „Na, das hätte ich mir von dem „Gospodar“ nicht gedacht, daß er so lügt!“ fort.

Abgeordnetenhaus.

In der vorgestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verunglückte etwas — nämlich die gegen die Rede des sozialdemokratischen Abg. Bernerstorfer gerichtete „Loyalitätskundgebung“, mit welcher sich einige Feudale hinaufholten wollten. Zuerst beantwortete der Unterrichtsminister v. Hartel mehrere Anfragen, darunter die seinerzeitige Anfrage des Abg. Tro betreffend die Marburger Lehrerbildungsanstalt. Wir werden auf diese Interpellationsbeantwortung zurückkommen, wenn sie uns im Wortlaute vorliegen wird.

Eine persönliche Affäre.

Hierauf kam es wiederum zu einer der vielen Wolf-Affären. Wolf hatte in einer der letzten Sitzungen dadurch einiges Aufsehen erregt, daß er sich den Anschein gab, er wolle den Ministerpräsidenten tötlich angreifen. Herr v. Koerber rief ihm mit Ausdrücken der Mißachtung zu, er rate ihm, sich nicht an ihn zu wagen. Im Hause wurde das unzweideutige Verhalten des Ministerpräsidenten so aufgefaßt, als ob der Ministerpräsident Herrn Wolf wie einen Pestkranken, wie einen moralisch Aussätzigen ansehe und behandle. Da diese Auffassung auch von einem Teile der Presse geteilt wurde, fragte Herr Wolf in dieser Sitzung den Ministerpräsidenten, ob er es tatsächlich so

gemeint habe. Als höflicher Mann — Herr v. Koerber kann nämlich auch verlegend höflich sein — antwortete der Ministerpräsident: „Ich nehme keinen Anstand, hier hervorzuheben, daß die Deutung, welche ein Zwischenfall in einer früheren Sitzung in der Öffentlichkeit vielfach erhielt, keine zutreffende ist.“ Weiters sagte Herr v. Koerber: „Der Herr Abg. Wolf erging sich in seiner Kritik unserer Handlungen in Superlativen, welche alle seine bisherigen Leistungen noch überbieten (Heiterkeit), was sehr viel heißt, wenn man bedenkt, daß er während seiner ganzen parlamentarischen Tätigkeit überhaupt nichts anderes getan hat. (Zustimmung und Heiterkeit.) Nichtsdestoweniger habe ich keine Veranlassung, ihm auf diesem Wege zu folgen und zu erklären, wie ich über seine Politik und seine politischen Mittel denke. Ich kann nur sagen: Es war vor ihm in diesem Hause anders.“

Das dalmatinische „Ehrenwort“.

Sodann kam Herr v. Koerber auf die kroatische Aktion gegen den Statthalter in Dalmatien, Baron Handel zu sprechen. Der Statthalter soll nämlich gesagt haben, die Dalmatiner (Kroaten) haben kein Ehrenwort. Darob großer Kravall im dalmatinischen Landtage mit den bekannten Folgen, echt südslavische Beschimpfungen des Statthalters u. c. Der Ministerpräsident stellte vor allem fest, daß tatsächlich in Dalmatien viele Prozesse wegen falscher Zeugenaussagen vorkommen. Im Uebrigen stellte Dr. v. Koerber aber unumstößlich fest, daß Baron Handel diesen Ausdruck gar nicht gebraucht hat und daß, wie die eingeleitete Untersuchung ergab, das Ganze zurückzuführen ist auf die verlogene Denunziation eines jungen südslavischen Beamten, der bei dieser Gelegenheit selber das angebliche Wort des Statthalters illustrierte: Er zeigte nämlich, daß er selber, der denunziatorische kroatische Beamte, kein Ehrenwort besitzt! Weiters kam Dr. v. Koerber auf den berücksichtigten Kroaten-erlaß zu sprechen, den der große Slavifizierungsminister natürlich verteidigte. Hierbei leistete er sich auch einen Witz; er nannte nämlich die Ugramer „Universität“ eine — „hochangesehene“! Zur Beruhigung jener Auckdeutschen, die sich gerne „beruhigen“ lassen wollen, sagte Koerber, daß die österreichischen Universitäten studierenden Juristen einen Vorzug bei der Anstellung gegenüber jenen von der ausländischen kroatischen haben werden. (Das Umgekehrte wäre ja noch schöner!) Auch bezüglich der slavischen Parallellassen in Schlesien suchte Koerber zu „beruhigen“, desgleichen in der Angelegenheit der welschen Rechtsfakultät in Innsbruck. Faktisch, sagte Herr v. Koerber, bestehe sie nicht mehr und die Regierung habe keine Veranlassung, sie wieder aufzurichten. Das einzige Bedenken gegen die formelle Schließung sei die Erwägung, daß die welschen Studenten dadurch ein Semester verlieren

tauchenden Gegend, seine Gedanken waren mit ganz etwas anderem beschäftigt.

Erschrocken, einem ertappten Verbrecher gleich, fuhr er auf, als der Hauptmann ihm die Hand auf die Schulter legte und mit seinem hübschen Lachen fragte: „Wo waren Sie jetzt, Herr Pfarrer? Meditieren Sie die Predigt zu morgen auf Maria Geburt?“

Hellborn starrte ihn noch ein paar Sekunden wie geistesabwesend an, dann sagte er: „Nein, nein, ich war in die Schönheit der Gegend verfallen.“

Der Hauptmann drohte lächelnd mit dem Finger. „Ihre Augen sehen aus, als wären sie nach innen gerichtet gewesen; schade, daß ich Sie morgen nicht hören kann, ich muß mit meinen Leuten zur Kirchenparade in den Dom.“

„Auch wir gehen nach dem Dom“, erklärte Klottilde mit der größten Bestimmtheit, ohne auf den bittenden Blick ihrer Schwester zu achten. „Schade, daß Edgar nicht früh genug da sein wird, um uns begleiten zu können.“

„Erwartet Ihr denn Herrn von Schönwalde morgen mit Bestimmtheit?“ fragte Herr von Neufville.

„Morgen oder übermorgen“, antwortete Klottilde, die darauf brannte, die Angelegenheit, welche ihr am Herzen lag, in ihrem Sinne weiter zu behandeln. „Ich erzählte soeben dem Herrn Pfarrer von dem uns bevorstehenden, freudigen Ereignis.“

Der Ton, in welchem Klottilde sprach, stand so auffällig im Widerspruch mit dem Gegenstande ihrer Mitteilung und es war überhaupt so unge-

wöhnlich, daß sie dem Pfarrer etwas erzählte, daß der Hauptmann, dem ihre Abneigung gegen den von ihm hochgeschätzten Pfarrer wohl bekannt war und der ihr schon wiederholt Vorstellungen wegen ihres Benehmens gegen ihn gemacht hatte, darunter irgend eine Tücke mitterte. Er wußte jedoch nicht recht, wo er sie zu suchen hatte und sagte deshalb auf Gratewohl:

„Ich erinnere mich, gehört zu haben, daß Sie mit Herrn von Schönwalde aufgewachsen sind, Herr Pfarrer, da freuen Sie sich gewiß, ihn wiederzusehen.“

„Die Freude dürfte gegenseitig sein“, versetzte Klottilde mit einem spöttischen Lächeln, während der Pfarrer ein Gesicht machte, als habe er soeben einen heftigen Schlag erhalten. Ohne auf die Bemerkung des Hauptmanns oder die Herausforderung Klottildens zu antworten, beugte er sich wieder aus dem Fenster, um die Luft einzusaugen, und erst als er sich etwas beruhigt zu haben glaubte, wandte er sich zurück und sagte in gleichgültig klingendem Tone:

„Der Nachmittag ist in der Tat zu köstlich, um ihn im Zimmer zu verbringen, darf ich einen Spaziergang vorschlagen?“

Die Aufforderung war allgemein gehalten, der sie begleitende Blick eignete sie aber ausschließlich Veronika zu, mit welcher Hellborn sonst häufig Spaziergänge gemacht, die in der letzten Zeit freilich von Klottilde fast regelmäßig vereitelt worden waren. Heute wollte sich die jüngere Schwester aber die Gelegenheit nicht rauben lassen, vielleicht für lange Zeit zum letzten Male mit dem verehrten Freunde

und Lehrer ungestört zusammen zu sein, ehe daher jene eine Einwendung machen konnte, war sie mit dem Rufe: „Sie haben Recht, gehen wir hinaus in die Weinberge!“ aus dem Zimmer geeilt, um Hut, Um Schlagetuch, Handschuhe und Schirm zu holen.

Klottilde sah ihr mit einem arglistigen Lächeln nach, so leichten Kaufes sollte ihr Opfer ihr nicht entschlüpfen; sie war entschlossen, heute mit dem Pfarrer zu Ende zu kommen.

„Folgen mir als gehorsame Herde dem guten Hirten“, sagte sie, indem sie sich erhob.

„Mich müßt Ihr schon dispensieren“, versetzte Frau von Staufen, indem sie sich noch etwas bequemer in ihren Lehnstuhl zurechtsetzte und augenscheinlich recht erbaute von der Aussicht war, ein Stündchen allein in stiller Beschaulichkeit zubringen zu können. „Ihr wißt, ich bin keine Freundin von weiten Spaziergängen.“

„Mich ebenfalls“, fügte der Hauptmann hinzu. „Wie, Viktor? Du wolltest nicht mitgehen!“ rief seine Braut vorwurfsvoll, „und schaltest uns doch vorher beinahe, daß Du uns hier im Zimmer fandest.“

„Ja, Braut, das ist ganz was anderes!“ lachte Herr von Neufville. „Ihr seid heute noch nicht aus dem Hause gekommen, ich aber habe den ganzen Tag exerziert und kann mich kaum noch auf den Beinen halten. Bleiben wir hier.“

„Wenn ich auch selbstverständlich gern bleibe, wo Du bleibst, so können wir doch von Veronika nicht das gleiche Opfer beanspruchen“, versetzte Klottilde mit bitterer Miene.

(Fortsetzung folgt.)

würden. (Daß durch die Revolverkugeln der welschen Nordbuben Innsbrucker Deutsche ihre Gesundheit und indirekt durch sie sogar ihr Leben verloren, scheint Herrn v. Roerber weniger wichtig zu sein!)

Zum Schlusse der Sitzung kam es zu der beabsichtigten Loyalitäts-Rundgebung gegen die Rede des Abg. Bernerstorfer, die aber der Regierung kaum Freude bereiten wird. Sie endete nämlich mit einer antipatriotischen Rundgebung der Galerien.

Graf Palfy verlas die vorbereitete Anfrage an den Präsidenten, warum dieser nicht gegen die antidynastischen Äußerungen sofort vorgegangen, worauf Baron Ludwigstorff sich dieser Anfrage angeschlossen. Als Ludwigstorff geendet hatte, rief Abg. Fro: Zum erstenmale Hoch und noch einmal Hoch und zum drittenmale Hoch! Nach einer Erwiderung des Präsidenten sprach Abg. Daszynski, der es als eine Anmohung bezeichnete, daß die Herren Palfy und Ludwigstorff sich zu Oberkuratoren des Präsidiums aufspielen. Als der Präsident den Redner unterbricht, entsteht ein großer Lärm bei den Sozialdemokraten und Aldeutschen. Abg. Fro ruft: Es sollte ja recht feierlich werden, das muß länger dauern. Die Vorstellung ist mittags abgesetzt worden, da die Primadonna verhindert war.

Bei der Zitierung der antidynastischen Reden Bielohlawek und Prochaskas im niederösterreichischen Landtage ertönen lebhafteste Hört!-Rufe. Abgeordneter Fro: Christlichsozialer Patriotismus auf vierzehntägige Kündigung! Abg. Dr. Ellenbogen: Die Patentpatrioten, die Jesuitenlumpen! Abg. Eldersch: Und der König absolut, wenn er Euren Willen tut! Bei der Ermahnung des Präsidenten an den Redner, sich auf eine Anfrage zu beschränken, ruft Abg. Fro: Die Loyalität ist schon auf der Achse! Nach einer Anfrage des Abg. Böckl, dem das Wort entzogen wurde, wurde die Sitzung geschlossen.

Plötzlich flatterten zahlreiche Zettel von der Galerie in den Saal herab mit der Inschrift: Nieder mit den reaktionären Schulgesetzen des niederösterreichischen Landtages und den christlichsozialen Pfaffenknechten! Hoch die freie interkonfessionelle Schule! Gleichzeitig ertönten vielfach stürmische Rufe: Nieder mit den Patrioten! Psiu Lueger! Nieder mit dem niederösterreichischen Schulgesetze. Abg. Fro (zur Galerie): Das Nieder mit dem niederösterreichischen Schulgesetze nützt Euch nichts. Los von Rom müßt Ihr schreien und gehen! Langsam leerte sich unter fortwährenden Psiu-Rufen die Galerie. Die gedrückte Stimmung der Patrioten kam in den im Couloir geseufzten Worten des Prinzen Liechtenstein zum Ausdruck: Das war schlecht gemacht! Nächste Sitzung Dienstag, den 29. d.

Der Krieg in Ostasien.

Marburg, 27. November.

Port-Arthur.

Die amerikanischen Berichterstatter melden, daß vor Port-Arthur statt der Flinte Schaufel und Hacke an der Arbeit sind. Die Tunnelarbeiten werden eifrig betrieben, wogegen weitere Sturmangriffe unterbleiben; die schweren Geschütze setzen indessen das Bombardement fort. Die Japaner scheinen der Ueberzeugung zu sein, daß die letzten Depeschen, die General Stöbel mit einem Torpedoboote aus Port-Arthur wegschickte, hochwichtige Informationen für die weiteren Entschlüsse des Zaren enthalten. Im japanischen Lager versichert man nach wie vor, daß die Russen in sehr schlechter Lage sich befinden, und man hegt die Hoffnung, daß der Fall der Festung auch ohne die sonst unvermeidlichen schweren Verluste an Menschenleben werde erfolgen können.

Ein drittes russisches Geschwader.

Die „Nowoje Wremja“ reat die Entsendung eines dritten Geschwaders nach Ostasien an, weil sie befürchtet, daß das baltische Geschwader selbst im Falle eines Sieges nicht imstande sein wird, die volle Herrschaft zur See lange zu behaupten, da seine Basis, Wladiwostok, zu weit entfernt ist und dadurch die Aktionen beeinträchtigt werden können. Das dritte Geschwader müßte Masampo, Moksjo, Chemulpo, Fusan und Wensan angreifen und jede Verbindung mit dem Kontinent unmöglich machen. Das Geschwader könnte aus dem eben fertiggebaute Panzer „Slawa“, dem Schwester-schiff des „Suworow“, den etwas veralteten Panzern „Alexander I.“ und „Nikolai I.“, den Kreuzern „Palatetj“, „Mjowa“, „Wladimir“, „Monomach“ und 15 Torpedoboote bestehen, außerdem könnten von der Schwarzen Meer-Flotte die Schiffe „Po-

temkin“, „Nostislaw“, „Dschakow“ und „Ragul“ hinzugenommen werden. Ein derartiges Geschwader könnte völlig unabhängig von dem baltischen operieren und vermöchte Tokio von der Außenwelt völlig abzuschneiden. — Es ist unglaublich, welche ungeheuren Mittel Rußland gegen das kleine Japan aufwenden muß, damit die Japaner — noch glänzendere Siege erringen können!

Eigen-Berichte.

Auch eine Gospodar-Gemeinheit.

Böbñitz, 26. November.

In der Nr. 46 des Lügenblattes „Gospodar“ meldete sich ein Korrespondent aus Faring, verleumdete den Gemeindevorsteher von Wolfs-tal wegen der Nothstandsunterstützungen und bemerkte, die Leute sollen bei den nächsten Wahlen gekheitert sein, als wie sie es bisher waren. Zuletzt betonte derselbe, daß es in Böbñitz ebenso zugegangen sei.

Wenn Du unverschämtester Nachvogel dieses nicht aus Verleumdungssucht getan hast, so komme mit Deinem Gefieder ans Licht, damit ich Dich erkennen werde. Ich bin sofort bereit, Dir Aufklärungen zu geben über die Unterstützungsverteilung in unserer Gemeinde. Weiters werde ich Dir auch Aufklärung geben über die Taten des klerikalen Gemeindevorstehers, welche dem Pfaffenädel an-verwandt sind, was ich mit Eid- und Zeugen be-weisen kann.

Aus diesem Grund fordere ich Dich nochmals um Deinen Namen, damit wir uns weiter aus-sprechen können, widrigenfalls werden wir für immerhin denken, Du bist der größte Lügner, der gemeinste Verleumder und ein Schuft in der Pfarre Faring. — S. Gornig, Gemeindevorsteher aus Böbñitzhofen.

Bettauer Nachrichten.

Bettau, 24. November.

(Entschließung des Gemeinderates.)

In seiner gestrigen Sitzung nahm der Ge-meinderat einstimmig folgende Entschließung an: „Der Gemeinderat der I. f. Kammerstadt Bettau spricht seine lebhafteste Entrüstung über das Vor-gehen der Welschen in Innsbruck aus und trauert mit der treu-deutschen Stadt Innsbruck über das dort geflossene Blut der deutschen Bürger und Studenten. Gleichzeitig drückt der Gemeinderat der Stadtvertretung und der gesamten deutschen Bevöl-kerung der tirolischen Landeshauptstadt für die im-nationalen Kampfe bewiesene Tapferkeit und Einig-keit treudeutschen Dank und Anerkennung aus und gibt der Erwartung Raum, daß sich die Vertreter aller deutschen Parteien mit allem Nachdruck für die Schließung der italienischen Rechtsakultät in Innsbruck und für eine den deutschen Besitzstand nicht schädigende Lösung der Streitfrage einsetzen werden.“ In dieser Sitzung wurden u. a. noch folgende Gegenstände behandelt. Die k. k. Finanz-bezirksdirektion teilt mit, daß das für das Mädchen-heim aufgenommene Darlehen von K. 600.000 als gebührenfrei erkannt wurde. Ueber das Ansuchen der Stadt- und Propsteipfarre St. Georg in Bettau um Genehmigung der Friedhofordnung wird das Stadtamt beauftragt, in anderen Städten Erkundi-gungen einzuziehen und die Beratung sodann ge-meinsam mit dem Gesundheitspflegeauschusse durch-zuführen. Der Stadtvoranschlag für 1905 stellt sich in großen Zügen folgendermaßen dar: Einem Gesamterfordernisse von K. 263.115-48 stehen an Einnahmen gegenüber K. 209.645-60. Der Abgang von K. 53.469-88 findet in folgender Weise seine Bedeckung: 20prozentiger Zuschlag zur Verzehrungssteuer auf Wein, Most und Fleisch K. 4500, Branntweinumlage K. 2500, Bierumlage K. 6500, 40prozentige Umlage zur direkten Steuer K. 23.000, Subvention der Sparkasse K. 12.000, Gasinstallationsraten K. 2069-88, Hundesteuer-erträgnis K. 900, mutmaßlicher Koffereist Ende 1905 K. 2000. Nach einer Erläuterung und Be-sprechung einzelner Posten des Voranschlages wird er einstimmig angenommen. Wegen Aufbringung der Kosten für die Vorarbeiten zum Bahnbau Radkersburg-Bettau-Rohitsch beschließt der Ge-meinderat, den Akt an das Stadtamt zurückzuleiten, um vorerst nach Äußerung aller Interessenten ein klares Bild über die Leistungen der einzelnen zu bekommen. Ueber die Zuschrift des Eisenbahnaus-schusses Marburg-Wies um Abnahme von Stammaktien spricht der Gemeinderat die wärmste Anerkennung der hohen Bedeutung dieser Bahnlinie aus und sichert auch weitere Förderung dieses Pro-

jektes zu. Der Frau Rufine Bratschkow wird die Konzession für das von ihr erstandene Franz Bratschkow'sche Gasthaus zu erteilen eingeraten. Um den ständigen Klagen über den schwer zu behebenden Unfug des Vorkaufes auf dem Speckmarkte durch Wiederverkäufer tunlichst zu steuern, wird der Ge-werbeaufschuß beauftragt, sich die Verhältnisse in Marburg anzusehen und sodann mit bestimmten Vorschlägen zu kommen, welche das Stadtamt aus-zuarbeiten haben wird. Ferner wird das Stadtamt beauftragt, sämtliche Fleischhauer zu verhalten, die Preise auf Tafeln ersichtlich zu machen. Endlich beschließt der Gemeinderat, dem Stadtamte die Durchführung eines seinerzeit gefaßten, sistierten Gemeinderatsbeschlusses aufzutragen, der dahin geht, daß das Aushängen von Waren außerhalb des Geschäftslokales, abgesehen von Schaustellungen unter Glas, ab 1. Dezember 1904 ausnahmslos verboten sei, ebenso das Aushängen und Verkaufen von Waren in Haustoren usw., sowie überhaupt außerhalb des eigentlichen Geschäftslokales. Diese Bestimmungen gelten nicht für die drei Jahrmärkte.

Die Hezerei geht weiter.

St. Leonhard W.-B., 25. November.

Der Landtag ist geschlossen, die windischklerikalen Abgeordneten haben jedwede volksnützliche Tätigkeit durch ihre Obstruktion verhindert. Doch die klerikalen Lügenblätter Untersteiermarks sind nicht imstande, all das unverantwortliche Treiben dieser Männlein im Landtage zu beschönigen, es muß noch mehr getan werden, um die armen betrogenen Wähler noch weiter hinter's Licht zu führen. Zu diesem Zwecke finden Versammlungen statt und die windisch-klerikalen Abgeordneten glänzen hiebei in eigener Selbstüberhebung und Lob. — Doch eigenes Lob stinkt. — Dies bewies die letzte in St. Leonhard in W.-B. stattgefundene Versammlung des St. Leon-harder kath.-polit. Vereines. Der Verlauf dieser Ver-sammlung zeigte wieder das Maß der Hezpolitik und war klerikaler Agitation voll. So hieß es u. a. nach dem Hezblatte „Gospodar“: „Bei den Land-tagswahlen fehlten Agitatoren für unsere Sache, solche muß man noch erziehen“. Im Verlaufe der Versammlung berichtete auch Abg. Roskar über seine Tätigkeit im Landtage. Seine Rede ist an Selbstlob, Beschönigung der Obstruktion und Ver-schimpfungen der deutschen untersteirischen Abge-ordneten voll. Bezeichnend sind hiebei seine wahren Worte: „Gearbeitet haben wir viel (für den eigenen Saß; Anm. der Schriftl.) aber nichts erzielt.“ Für diese Wahrheitsbekennung verdient Roskar wohl den Fleißzettel. Den Schluß der Versammlung bildete aber folgende Entschließung: „1. Die Versammlung spricht den Dank und das Vertrauen (von den Hochwürden eingesagt; Anm. der Schriftl.) den Abgeordneten Roskar, Dr. Ploj und Robič aus und erachtet das Vorgehen der Abgeordneten und die Obstruktion als gut.“ 2. Im Sinne des Mottos: „Los von Groz!“ soll für die steirischen Slovenen das Land in verwaltender Hinsicht geteilt werden, daß es seine Statthaltereibehörde, den slovenischen Landes-schulrat und die slovenische Landwirtschafts-Gesellschaft bekommt. 3. Die Versammlung wieder-holt die Forderung für unsere Schule. Für unsere Verdienste, für unsere Steuern fordern wir, daß uns die Regierung slovenische Lehranstalten und Gymnasien, Lehrerbildungsanstalt, Gewerbe- und landwirtschaftliche Schulen mit slovenischer Sprache und die slovenische Universität in Laibach gibt. 4. Für die slovenischen Orte soll in Laibach ein slovenisches Oberlandesgericht errichtet werden (mit deutschen Geldern und dem Dr. Brumen an der Spitze; Anm. der Schriftl.). 5. Oesterreich soll nach den Nationen eingeteilt werden, daß wir Slovenen ein vereinigtes slovenisches Reich bekommen. 6. Unsere Abgeordneten in Wien sollen auch fernerhin mit aller Entschlossenheit gegen die Regierung auftreten (die ohnehin verflaut, was sie nur kann; Anm. der Schriftl.), damit sie ein-mal unseren Forderungen entspricht.“ So lautet die von hoch- und nichtswürdigen Hezern eingesagte Entschließung dieser Versammlung. Nur das eine wurde dabei vergessen: „Herunter nach Serbien zu den Nordbuben, dort sind wir Slovenen unter dem „gekrönten“ Peter frei, dort können wir morden und plündern nach Herzenslust.“ Dort unten könnte der perwakische „Patriotismus“ noch schöner er-glänzen als hier, wo er doch einigermaßen durch die westeuropäische Kultur „beengt“ wird!

Pölktschach, 24. November. (Veichenbegängnis.) Das Veichenbegängnis des, wie die „Marb. Ztg.“ bereits berichtete, in Groz u. zw.

in der Beobachtungsanstalt gestorbenen Herrn Ferdinand Ivanusch, Haus- und Realitätenbesitzer, Obmann des Ortschulrates, Feuerwehrhauptmann, Obmannstellvertreter des Feuerwehrverbandes Rohitsch, erster Gemeinderat und Kassier, Kirchenkonkurrenzmitglied und Vertrauensmann der Personal-Einkommensteuer, fand unter großer Beteiligung statt. Die Geistlichkeit und die Mareniner Musikkapelle an der Spitze, bewegte sich der Zug vom Hause des Verbliebenen in Hölldorf bis auf den Friedhof in Bölschach. Vertreten waren die Feuerwehren aus Unter-Pulsgau, Windisch-Feistritz, Ober-Feistritz, Gonobitz, Heil. Geist-Doce, Drachenburg, Rohitsch und Sauerbrunn und die Schuljugend unter Führung des Lehrkörpers. Vollzählig erschienen der Gemeindefeuerschütz und die Gendarmerie. Unter den Leidtragenden bemerkte man auch den Landtagsabgeordneten Herrn Albert Stiger, viele Lehrer und Lehrerinnen und verschiedene angesehene Persönlichkeiten. Der Gottesacker war tatsächlich voll von der drängenden Menschenmenge. Der Verstorbene wurde im Familiengrabe beigesetzt.

Luttenberg, 23. November. (Wieder das Spielen der Kinder mit Zündhölzchen.) Am 20. d. brach im Wirtschaftsgebäude des Knechtlers Franz Jarc in Igelsdorf Feuer aus, welches dasselbe, sowie das Wohngebäude bis auf das Mauerwerk einschichtete. Wie durch die Gendarmerie erhoben wurde, ist das Feuer durch die vierjährige Tochter des Beschädigten, Marie Jarc, welche mit Zündhölzchen gespielt hatte, verursacht worden.

Radkersburg, 24. November. (Der städtische Voranschlag für 1905) liegt beim Stadtamt zur Einsicht der Gemeindeglieder öffentlich auf. Das Gesamterfordernis beträgt 88.968.27 K., dem eine Bedeckung von 89.635.04 K. entgegensteht, der Ueberschuß beträgt daher 666.77 K. Da aber alle Ausgabe-posten sehr reichlich veranschlagt sind, so ist noch ein höherer Ueberschuß zu erwarten. Die städtische Finanzgebarung verdient daher volles Lob.

Radkersburg, 24. November. (Evangelisches.) Sonntag, den 27. November, nachmittags 4 Uhr, wird im evangelischen Bethale zu Radkersburg öffentlicher, jedermann zugänglicher Gottesdienst abgehalten.

Gilli, 24. November. (Goldene Hochzeit.) Gestern feierten in der Pfarrkirche St. Daniel der Grundbesitzer Franz Knez und dessen Gattin Agnes Knez, geb. Forstner aus Sopata bei Gilli, das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar, das sich der besten Gesundheit und Geistesfrische erfreut, wurde im Jahre 1853 getraut und blickt auf eine 51jährige glückliche Ehe zurück, der zehn Kinder entsprossen. Die vielen Verwandten und Freunde des Greisenpaares, sowie eine große Zuschauermenge wohnten der schönen Feier bei.

Weitenstein, 25. November. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 27. d. um halb 5 Uhr nachmittags findet in der Gemeindestube zu Weitenstein wieder ein für jedermann zugänglicher evangelischer Gottesdienst, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahles, statt.

Mureck, 25. November. (Lehrerverein.) In der vor einigen Tagen im Schulhause stattgefundenen Hauptversammlung des Lehrervereines Mureck wurden für das nächste Jahr folgende Mitglieder in die Vereinsleitung gewählt: Obmann Samprecht, Obmannstellvertreter Wandhauer, Schriftführer Greifenegger, Stellvertreterin Fr. Hartnagel, Kassier Simonitsch, Stellvertreterin Fr. Közler, Rechnungsprüfer Wolf und Schwager. Als Bericht-erstatte wurden gewählt die Herren Posch, Schwager und Greifenegger.

Marburger Nachrichten.

(Silberne Hochzeit.) Am 23. d. beging unser Mitbürger Herr Franz Murschek, Schneidermeister und Hausbesitzer, mit seiner Frau Hedwig das Fest der silbernen Hochzeit. Am Abend vorher brachte dem Jubelpaare der Achtfang unseres Männergesangvereines ein Ständchen mit dem Vortrage zweier stimmungsvoller Lieder. Am Festtage langten Glückwünsche aus nah und fern ein, welche so recht deutlich zeigten, welcher Liebe und Verehrung das Ehepaar Murschek sich allseits erfreut. Eine Abordnung von Freunden mit dem Nachtwächter der prov. Gemeinde Viktringhof überbrachte seinem liebwerten Sassen Murschek eine hübsch ausgestattete Glückwunschkarte. Der Abend vereinigte eine große Zahl von Festgästen im Salon der „altdeutschen

Weinstube“, welcher von Frau Kleinschusters Hand hergestellten reichen Festschmuck trug. Gesänge wechselten mit schwungvollen Reden, welche in den Wunsch ausklangen, daß dem lieben Ehepaare es noch vergönnt sein möge, im Kreise von Kindeskindern das hehre Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Werhonigs Küche und Keller bot das Beste und was Wunder auch, daß die frohen Stunden nur allzu schnell dahinzogen und man in längst vorgerückter Morgenstunde an ein Heimwandern denken mußte. —er.

(Todesfälle.) Am 23. d. ist hier der Hausbesitzer Jakob Politsch gestorben. — Gestern verschied im 19. Lebensjahre der Lehramtszögling des 3. Jahrganges Leopold Kweber. Die Bestattung erfolgt morgen um 2 Uhr auf dem Stadtfriedhofe. — Heute starb der Maschinführer i. R. Herr Johann Hermann im 84. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Montag um 3 Uhr von der Neugasse nach dem Stadtfriedhofe statt.

(Marburger Männergesang-Verein.) Das 59. Jahr seiner Tätigkeit wird unser Männergesang-Verein mit einem Konzerte eröffnen, welches Montag, den 12. Dezember im großen Kasinoaal abgehalten wird. Frau Lilli Claus-Neuroth, Konzertsängerin in Wien, hat ihre Mitwirkung zugesagt und der Verein bringt eine Reihe vorzüglicher Lieder zum Vortrage.

(Spende.) Für den arbeitsunfähigen Siebmacher wurden von Ungenannten 2 K. und 3 K. gespendet.

(Konzert Stefi Geyer.) Eine der bedeutendsten Violin-Virtuosinnen, Fräulein Stefi Geyer, welche am 5. Dezember in Graz im Stephaniesal konzertiert, wird am 6. Dezember in Marburg eintreffen, um auch vor unserem Publikum zu konzertieren. Die junge, erst 16jährige Virtuosa ist uns vom vorigen Jahre her wohlbekannt. Ueber ihre künstlerischen Leistungen zu sprechen, hatte sie die Ehre, vielleicht die Einzige zu sein, die in diesem Alter so bevorzugt war, vor mehreren Staatsoberhäuptern gespielt zu haben. In ihrem meisterhaften Vortrag fühlt man jenen Pathos, der den wahren Künstlern eigen ist. Die reiche Nuancierung, die wunderbare Technik, der zündende Vortrag ihrer Weisen wirkt geradezu bezaubernd auf den Zuhörer. Bei diesem Konzert steht uns auch der besondere Genuß bevor, den berühmten Klaviervirtuosen Oskar Dienzl hören zu können. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Jos. Höfer, Musikalienhandlung, Schulgasse 2.

(Buchhaltungskurs für Tischler.) Der vom Marburger Gewerbeverein mit Bewilligung des Gewerbe-förderungs-institutes in Graz veranstaltete Buchhaltungskurs für die Tischler Marburgs beginnt Montag, den 28. November um 7 Uhr abends im Zeichen-saale der Knabenvolksschule, Kaiserstraße (Realschulgebäude) 1. Stock. Die gemeldeten Herren Teilnehmer werden ersucht, am vorbezeichneten Tag zum Beginne des Kurses vollzählig zu erscheinen.

(Gründung einer Marburger Ortsgruppe des Deutsch-evangelischen Bundes für die Ostmark.) Vorgestern abends fand im Kasino ein evangelischer Familienabend statt, bei welchem die Gründung der Ortsgruppe Marburg des Deutsch-evangelischen Bundes vorgenommen wurde. Herr Pfarrer Mahnert begrüßte die Erschienenen und drückte die Hoffnung aus, daß der nächste im Julmond (Dezember) stattfindende Familienabend noch besser besucht sein werde als der heutige. Die Familienabende müssen sich mehr einbürgern in Marburg. Hierauf verlas Pfarrer Mahnert die von der Statthalterei bewilligten Satzungen der Ortsgruppe Marburg und ersuchte jene Anwesenden, welche der Ortsgruppe beitreten wollen, dies auf den aufgelegten Bögen zu erklären. Sodann verlas der Redner die Satzungen der Ortsgruppe Marburg. § 2 der Satzungen besagt: „Auf den Grundsätzen der Reformation fußend und für deren gesunde Fortentwicklung ein-tretend, hat der „Deutsch-Evangelische Bund für die Ostmark“ den Zweck, die Segnungen der Reformation den Ostmark-Deutschen mehr und mehr zu erschließen. Politische Angelegenheiten sind von der Bundestätigkeit ausgeschlossen.“ § 4 besagt: „Zur Mitgliedschaft des Bundes sind alle Evangelischen deutschen Stammes ohne Unterschied des Standes und Geschlechtes berufen, welche das 18 Lebensjahr vollendet haben und die Grundsätze und Ziele des Bundes billigen.“ Der Mindest-Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder beträgt 1 K. Für einen Jahresbeitrag von 6 K. wird das Vereinsblatt „Die Wartburg“ kostenfrei zugewendet. Der Orts-

gruppe traten sofort 59 Mitglieder bei, darunter 15 Nicht-evangelische. (Heilrufe.) Hierauf erfolgte die Wahl von 6 Ausschußmitgliedern der neuen Ortsgruppe. Pfarrer Mahnert hielt sodann eine Rede. Mancher Hofrat schießt auf uns Blitze. Ruhe ist die erste Protestantenpflicht, meinen sie. Aber wir rühren uns! Durch unsere Sinne glüht der alte deutsche Luthertrog! Fünfzig Schritte vom römischen Bischofspalais entfernt gründen wir eine deutsch-evangelische Ortsgruppe und singen unsere deutschen und evangelischen Lieder. Im Deutschtum und im Protestantismus wurzelt unsere Kraft. Der Redner bespricht sodann das nationale und religiöse Moment im Deutschen, welches nur im Protestantismus vereint ist. Volkstum und Religion, das sind die beiden Sterne unseres Volkes; die deutschen Hände, die siegreich das Schwert führten, haben sich auch gefaltet zum deutschen Gebete. In diesen Tagen, da unser Volk beginnt, sich von den abgestandenen römischen Gewässern abzukehren und sich hinzuwenden zu den frischen Quellen des Protestantismus, müssen wir mit besonderem Danke unserer großen Reformatoren gedenken. Denken wir an Bismarck, an den Größten unseres Volkes, sagte der Redner weiter und sehen wir uns seine Briefe an, die er seiner Braut und späteren Gattin schrieb. Atmen sie nicht alle den deutsch-evangelischen Geist? Ja deutsch und evangelisch, das gehört für alle Zeiten zusammen. Als schönster Stern glänzt am deutschen Himmel die Freiheit und noch höher ehren wir unsere großen Freiheitshelden als unsere Klassiker. Und evangelisch sein heißt frei sein. So frei, wie unser großer Kaiser Wilhelm I., der einem anmaßenden römischen Papste entgegnete, er kenne keinen anderen Mittler zwischen sich und Gott, als unseren Herrn und Heiland Jesus Christus. Wer will es uns verdenken, daß wir stolz darauf sind deutsch-evangelisch zu sein. Wir gönnen jedem seinen Glauben, seine Volkszugehörigkeit, aber unsere Augen blitzen, wenn wir daran denken, daß wir deutsch-evangelisch sind. Und weiters besprach Redner die Frage: „Was ist deutsch?“ Wir sind, fuhr der Redner dann fort, gegen jeden Ablass- und Reliquien-glauben, gegen die Priesterherrschaft. Wir führen mit starker Faust den uralten deutschen Kampf gegen Rom. An die Stelle des römischen Weltreiches trat die römische Kirche. Immer mehr wurde in ihr der weltliche Herrschaftsgedanke oberstes Prinzip, es verlangte die schrankenlose Unterwerfung unter das Gebot des Papstes. Vor einem Menschenalter wurde der Papst sogar dogmatisiert — nicht mehr die Gläubigen und die Bischöfe, sondern der Papst allein stellt heute die Kirche dar. Redner erörtert sodann die Entwicklungsgeschichte des Christentumes bei den Germanen, erinnert an den germanischen Arianismus. Bonifazius, der Rom nicht kannte, hat Rom und Deutschland aneinandergelötet und es begann nun jener uralte Machtkampf zwischen Königs- und Priestertum, von dem einst Bismarck sprach. Und weiters zitierte der Redner die ärgsten Frechheiten, welche sich römische Päpste gegen unsere Kaiser leisteten, verwies darauf, wie man durch Ablasswindeln unserm Volke un-ablässig Geld abzupfte. Rom ist imstande jede Völkerblüte zu knicken, wenn das Volk ihm nicht zu willigen ist! Pfarrer Mahnert verwies auf die ungeheure Blutgier Roms, welche im Reformations-kriege Böhmen und andere Länder entvölkerte, auf jenen Papst, welcher den westfälischen Frieden nicht anerkennen wollte, weil ihm in Deutschland noch zu wenig Gräber waren. Uns nützen gegen Rom keine papierernen Proteste, uns nützt nur die deutsche Tat! Vorposten sind wir hier! Windische Wellen spülen schon um unseren Fuß — aber wir halten fest die deutsche und die Luthersfahne, die einstens in der ganzen grünen Steiermark über unseren Häuptern wehen wird!

(Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Um mehreren Nachfragen zu entsprechen, wird mitgeteilt, daß die Aufnahme von Schülern für den Klavier-, Solovioline- und Cello-Unterricht und für jenen in den Blasinstrumenten jederzeit noch erfolgen kann. Auskünfte erteilt der Herr Musikdirektor Hans Rosensteiner täglich von 11 bis 12 Uhr im Burgsaale.

(Vom Theater.) Heute Samstag wird in dieser Spielzeit zum erstenmale Johann Strauß' Operette „Die Fledermaus“ gegeben. Kapellmeister Seibt hat die Operette aufs sorgfältigste einstudiert. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Ziehrer, Bernauer, Motti und der Herren Grünwald, Kumpa, Neuter und Jank. Sonntag, den 27. d. wird zum erstenmale die Operette „Frühlingsluft“ als

Nachmittagsvorstellung gegeben. Das Werk gelangt unverkürzt und bei gewöhnlichen Abendpreisen zur Aufführung. Abends gelangt Angenrubers populärstes Werk „Der Pfarrer von Kirchfeld“ zur Aufführung. Direktor Karl Richter tritt in der Titelrolle, einer seiner besten Rollen, vor das Publikum, und da auch die übrigen Rollen mit den besten Kräften besetzt sind, ist wohl eine tadellose Aufführung des herrlichen Volksstückes zu erwarten. Dienstag, den 29. d. wird Karl Zellers Operette „Der Vogelhändler“ gegeben. Mittwoch und Donnerstag gastiert Herr Eugen Jensen vom Deutschen Volkstheater in Wien und zwar in den Stücken „Der Herr Senator“ und „Wenn wir Toten erwachen“. Dem Gastspiel des hier so beliebten Künstlers wird mit großem Interesse entgegengefehen. Als nächste Operette wird „Der lustige Krieg“ vorbereitet. Die Direktion hat soeben die bedeutendste Schauspielneuheit der Saison, „Traumulus“ erworben, welches im Hofburgtheater zur Aufführung gelangt und in Graz mit großem Erfolge in Szene ging.

(Kasino-Verein.) Der nächste, Samstag den 3. Dezember, stattfindende Kasinoabend wird ein reichhaltiges Orpheum-Programm bringen. Eine Reihe bewährter Kräfte aus der Reihe der Kasino-Mitglieder wurde für denselben gewonnen, und wird es einen sehr genußreichen Abend voll Abwechslungen geben. Wir werden hierüber noch des näheren berichten.

(Die Weihnachtsfeier des Marburger Turnvereines) verspricht, nach den Vorbereitungen zu schließen, sich würdig an die Seite ihrer Vorgängerinnen zu stellen. Dieweil immer reichhaltige Vortragsordnung setzt sich auch heuer aus turnerischen Vorführungen, Gesangsvorträgen und Musikvorträgen der Südbahnwerkstättenkapelle zusammen. Das Fest selbst findet am 7. Dezember im Kasino-Konzertsaal statt. Die Einladungen hiezu werden an die unterstützenden Mitglieder in den nächsten Tagen ausgesandt.

(Die geplagten Briefträger.) Der Briefträgerdienst ist dormalen in Marburg gegenüber anderen Städten ein ungemein strenger, so z. B. gehen die Briefträger mit der Morgenpost sehr früh aus und da ein größerer Teil der Geschäftswelt in der Winteraison ab 1. November bis 1. März der Spezerei- und Eisenbranche um 7 Uhr, alle übrigen um 1/2 8 Uhr die Lokale öffnen, müssen die Briefträger sehr oft den Weg zweimal zur Abgabe machen. Die Marburger Ober-Postverwaltung denkt nun daran, die Arbeit der Briefträger wenigstens in den Wintermonaten zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wandte sie sich an das Handelsgremium mit dem Ersuchen, Vorschläge zu machen. Das Gremium wandte sich an seine Mitglieder, mit dem Ersuchen, die ihnen unterbreiteten Vorschläge zu begutachten. Von den Vorschlägen scheinen uns folgende die besten zu sein: Beginn des Briefausstragens (im Winter) erst um halb 8 Uhr; an Sonntagen soll nur Frühpost ausgetragen werden, da die 10 Uhr-Post ohnehin nur wenig Briefschaften, darunter meist Kreuzbandsendungen bringt. Da eine solche Reform wohl niemandem schadet, den geplagten Briefträgern aber, die durch sie eine, wenn auch nicht vollständige Sonntagsruhe bekämen, den schweren Dienst erleichtern würde, hoffen wir, daß diese Reform tatsächlich durchgeführt wird.

(Warnung für Hotel- und Gasthofbesitzer.) Vor etwa 14 Tagen erhielt ein hiesiger Gasthofbesitzer aus Wien eine Korrespondenzkarte des Inhaltes, es werde in einigen Tagen aus St. Pölten ein Paket einlangen, das an einem kühlen Orte (am besten im Keller) aufbewahrt werden möge. Das Paket würde er nach seinem bald erfolgten Eintreffen in Marburg in Empfang nehmen. Das angekündigte Paket traf richtig ein, jedoch mit Nachnahme. Es wurde in Abwesenheit des Gasthofbesitzers nach Entrichtung von sieben Kronen von der Post abgeholt und, wie verlangt, im Keller aufbewahrt. Der Absender, der sich auf der Korrespondenzkarte mit Swoboda unterschrieb, kam jedoch nicht. Man schöpste Verdacht, daß man einem Gauner aufgefallen sei. Das Paket, das den Vermerk „Chemikalien“ trug, wurde geöffnet. Die Vermutung wurde bestätigt, denn es enthielt sonst nichts, als etwa ein Viertel Kilogramm halbverfaulte Huslatichblätter und Steine. Gegen den pseudonymen Absender wurde die Anzeige erstattet. Er dürfte sehr wahrscheinlich auch bei anderen Hotel- und Gasthofbesitzern die gleichen Betrügereien versucht und auch ausgeführt haben.

(Sonntags-Vergnügen.) Im Gasthause „zur Stadt Graz“ wird morgen ein „Katharinen-Kränzchen“ abgehalten. Anfang 6 Uhr. Eintritt 40 Heller. Die Musik wird von der „Harmonie“ besorgt. — Im Gasthause „zur Linde“ in Rothwein findet am gleichen Tage ein großer „Gansl-Schmaus“ statt.

(Freche Betrügereien in Marburg.) Seit einigen Monaten verübte der früher bei dem hiesigen Advokaten Herrn Dr. Heinrich Vorber auf der Besizung in Pottsgau bedienstet gewesene Winzer Anton Nowak aus Unterkötsch dadurch Betrügereien, daß er Visittarten seiner gewesenen Dienstgeberin stahl, sich mit dem Kaufmann Josef Schusteritsch in der Herrengasse ins Einvernehmen setzte und mittels dieser Karten, welche von Schusteritsch mit einer Bestellung versehen wurden, bei mehreren hiesigen Kaufleuten Waren, als Kaffee, Zucker und Mehl, im Betrage von mehreren 100 Kronen herauslockte. Als Nowak diese Woche beim Kaufmann Wilhelm Verdojz am Sophienplatz mittels einer solchen Visittarte 20 Kilo Kaffee herausgelockt hatte, in kurzer Zeit darauf abermals auf die gleiche Weise 40 Kilo Zucker begehrt, fiel dies dem Verdojz auf, weshalb er dem angeblichen Winzer jemanden nachsandte, wobei eben entdeckt wurde, daß dieser den Saß mit Zucker in das Gemischtwarengeschäft des Schusteritsch trug. Nowak hatte bei Schusteritsch angegeben, daß Frau Vorber diese Sachen verkaufe, was sich jedoch als unwahr erwies. Als Nowak wieder nach Marburg kam, um mit Schusteritsch wahrscheinlich wegen eines neuen solchen Geschäftes in Verbindung zu treten, wurde er von der Polizei verhaftet. Nun befindet sich Nowak beim Kreisgerichte hinter Schloß und Riegel, während sich Schusteritsch wegen Verhehlung dieser Betrügereien gleichfalls zu verantworten haben wird.

(Diebstähle in einem hiesigen Geschäftshause.) Der Inhaber der Firma Pirchan erhielt bereits seit einiger Zeit namenlose Zuschriften, in welchen er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß aus seinem Geschäft Waren gestohlen werden. Ein Brief, welcher Namen nannte, führte endlich zur Entdeckung der Warendiebstähle. Der im Jahre 1866 in Samarko, Bezirk St. Leonhard W.-B., geborene Narat, „erster Hausknecht“ bei Herrn Pirchan, verschleppte im Verein mit dem zweiten, in der Kärntnerstraße Nr. 47 wohnhaften Hausknechte, dessen Namen uns nicht bekannt ist, auf folgende Weise Waren. Um die Mittagstunde, wenn die Chefs nicht anwesend waren, beschwagte Narat die jungen Lehrlinge, ihm Waren weit unter dem Einkaufspreise der Firma zu „verkaufen“. So „kaufte“ Narat z. B. um einige 20 Hellerstücke 4 Seidentücher auf einmal usw. Bei der Hausdurchsuchung wurden beim Narat noch über 50 Warenstücke gefunden. Seine Frau hatte aber durch einen schwungvollen Handel viele andere Stücke, wie Clothschürzen usw. an verschiedene Parteien verkauft. Narat wurde bereits dem Kreisgerichte eingeliefert. Zwei der verführten jugendlichen Lehrlinge wurden von Herrn Pirchan sofort entlassen. — In der Stadt ging heute das Gerücht, daß sich einer der Hausknechte erhängt habe; dieses Gerücht ist falsch.

(Brand einer Säge.) In der Nacht vom 19. auf den 20. d. brach in der Bretterfäge des Georg Kapun in Smeretschen ein Feuer aus, welches sowohl die Säge als auch die dort aufgespeicherten Holzvorräte total einäscherte. Kapun erleidet dadurch einen Schaden von 2300 Kronen. Er ist bei der Wechselseitigen Brandschadenversicherungsanstalt mit nur 1400 Kronen versichert. Als der Besitzer die Trümmer seiner abgebrannten Säge durchstöberte, machte er die Wahrnehmung, daß das Sägeblatt im Werte von 14 Kronen fehlte und die versperrt gewesene Werkzeugkammer gewaltsam erbrochen und aus ihr mehrere Werkzeuggegenstände entwendet wurden, darunter auch ein Schraubenschlüssel. Dieser Schraubenschlüssel wurde sodann vom Kapun am Bachrande wieder gefunden, weshalb der Verdacht besteht, daß der Täter die Werkzeugkammer erbrach, mit dem dortselbst aufbewahrten Schraubenschlüssel das Sägeblatt abschraubte, es entwendete und, um diesen Diebstahl zu verwickeln, die Säge in Brand steckte.

(Durch einen Schleifstein erschlagen.) Am 23. d. vormittags war der in der Kohlenäurefabrik des Herrn Woschnag in Zmolnig bedienstete Arbeiter Anton Polnoga auf einem großen Schleifsteine, welcher mittelst Transmissionsriemen betrieben wird, mit dem Schleifen einer Holz-

haxe beschäftigt. Plötzlich zerbrach der Schleifstein; durch seine Trümmer wurde der genannte Arbeiter erschlagen.

(Wütender Hund.) Franz Polancic, Winzer in Oberburgstall, machte beim Genbarmerie-Posten in Dreifaltigkeit am 17. d. die Anzeige, daß ein fremder Hund am 16. d. seine 10jährige Tochter Genoveva und die Inwohnerin Maria Boncari gebissen habe. Derselbe entfernte sich sodann in der Richtung gegen Unterburgstall, wo er sich in eine Laubhütte verkroch und bald darauf verendete. Der Hund wurde kommissionell obduziert und an demselben die Hundswut festgestellt. Die erwähnten gebissenen Personen wurden behufs antirabischer Impfung an das k. u. k. allg. Krankenhaus in Wien — Rudolfsstiftung — abgegeben, und der Kopf des Hundes zur weiteren Untersuchung dem k. u. k. Militär-Arznei-Institute in Wien übersendet.

(Neuester Schreibkalender 1905 für Advokaten und Notare.) Der 114. Jahrgang dieses Kalenders ist im Verlag von „Vejkom“ in Graz erschienen und wie immer ein wirkliches Vorwerk, Geschäftsbuch und Auskunftsbuch nicht bloß für Advokaten und Notare, sondern auch für Amtsvorsteher, Geistliche, Staats- und Kommunalbeamte, Militärs, Gemeindevorstände, Kaufleute, Industrielle, Sanitätspersonen, Vereins- und Korporationsbeamte, weshalb wir diese Kreise gerne auf das altbewährte Buch aufmerksam machen. Der Preis eines gebundenen Exemplares beträgt 2 Kronen 20 Heller.

(Beleuchtung.) Alle Jahre, wenn der Herbst mit seinen düsteren Tagen kommt, macht sich das Bedürfnis nach guten und billigen Beleuchtungskörpern überall fühlbar und ist es beim Fortschritte der Erfindungen auf diesem Gebiete nur zu selbstverständlich, wenn jedermann das neueste, beste und vorzüglichste haben will. Wenn wir die Aufmerksamkeit unserer B. T. Leser auf die in diesem Blatte eingeschaltete Annonce der k. k. priv. Fabrik von Beleuchtungsobjekten aller Art, Gebrüder Brünner in Wien, lenken, so verfolgen wir einzig und allein den Zweck, denselben die richtige und empfehlenswerteste Bezugsquelle von Beleuchtungsobjekten zu bezeichnen. Diese Fabrik erzeugt nebst allen Gattungen von Petroleumlampen auch alle Arten von Beleuchtungsgegenständen für elektrisches Licht, Gas, Acetylen und Spiritus und wurden deren Erzeugnisse auf allen Ausstellungen stets mit den ersten Preisen prämiert, so z. B. auf der internationalen Weltausstellung in Paris 1900 mit der allerhöchsten Auszeichnung, dem Grand Prix, bei der Ausstellung für Spiritusverwertung in Wien 1904 mit dem ersten Staatspreis usw.

Verein Südmärk.

Ausweis über erhaltene Spenden, sowie gegebene Unterstützungen in der Zeit vom 9. bis 23. November. Spenden haben gesandt: Der Deutsche Journalistenverein für die österr. Alpenländer in Graz 250 K.; ein ungenannter Student aus dem Ertrage der Naturafestschrift der Oktava B des 2. Staatsgymnasiums in Graz 10 K.; Apotheke Swoboda in Graz (Sammelbüchse) 14 K. 74 H.; D.-G. Murau (Sammelbüchse) 9 K. 12 H.; D.-G. Oberrosental (Sammlung in Hebers Gasthaus zu Rosegg) 11 K. 30 H.; D.-G. Würzzuschlag 5 K.; Verband der Deutschen Volkspartei im Kärntner Landtage 50 K.; D.-G. Schladming (Sammelbüchse) 6 K. 39 H.; D.-G. Ruffstein 100 K.; Ingenieur Neumann in Wien an die D.-G. Mureck 10 K.; D.-G. Mureck (Sammelbüchse) 31 K. 90 H.; D.-G. Voitsberg (Sammelbüchse) 11 K. 16 H. und (Festertrag) 8 K. 78 H.; D.-G. Murau 57 K. 10 H.; D.-G. Thalgau 9 K.; D.-G. Spital a. d. Drau 3 K. 50 H. (davon 2 K. 50 H. aus der Sammelbüchse); D.-G. Saalfelden (Sammelbüchse) 40 K. Gründer: Deutsche Gymnasial-Professoren in Pola 50 K.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

Am 30. November zu Stadelndorf (Vorstenviehmärkte) im Bez. Drazenburg; St. Florian im Bez. Windisch-Graz; St. Andra im Sausal** im Bez. Leibnitz; Straß** im Bez. Leibnitz; Gili** im Langenwang im Bez. Würzzuschlag; Jagerberg** im Bez. Kirchbach; Deblarn im Bez. Gröbming; Ebersdorf im Bez. Hartberg; Neudau im Bez. Hartberg; Wenigzell im Bez. Borau; Weißkirchen** im Bez. Judenburg; Leoben; Bernsee** im Bez. Oberradlburg; Witschein im Bez. Marburg; St. Andra in W.-B.** im Bez. Pettau; Pettau (Vorsten-

viehmarkt); Wiesel im Bez. Mann; Anger** im Bez. Birkfeld.

Am 1. Dezember zu Mann bei Bettau (Schweinemarkt); Graz (Hornvieh und Pferdemarkt).

Am 2. Dezember zu Graz (totes Stechvieh).

Am 3. Dezember zu Gonobitz**; Geistthal im Bez. Voitsberg; Montpreis* im Bez. Lichtenwald; Mann (Schweinemarkt).

Am 4. Dezember zu Gasen im Bez. Birkfeld; St. Marein bei Erl.**; Sibiswald**; Vorderberg im Bez. Leoben; Wildalpe im Bez. St. Gallen.

Am 5. Dezember zu Trifail**; Edelschrott** im Bez. Voitsberg; Cilli*.

Am 6. Dezember zu Doberna im Bez. Cilli; Frohnleiten**; Wundschuh** im Bez. Umgeb. Graz; Stallhofen im Bez. Voitsberg; Oberzeiring**; Trahoch im Bez. Leoben; Lohmitz-Lambrecht** im Bez. Murau; Friedau (Schweinemarkt).

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungstätigkeit nachhaltig steigender Wirkung.

Alle Ärzte betrachten das natürliche Franz Josef-Bitterwasser als das einzige, angenehm zu nehmende salinische Abführmittel, das in kleinen Dosen genommen, absolut sicher, nachhaltig auflösend wirkt.

(Für die Hausfrau.) Der größte Vorzug der altbewährten Maggi Würze ist deren Würzekraft. Schon einige Tropfen genügen, um schwachen Suppen, Saucen, Gemüsen zc. einen unvergleichlichen Wohlgeschmack zu geben.

Seiden-Mode. Hierüber schreibt das weltbekannte Seidenstoff-Exporthaus Schweizer & Co. in Luzern (Schweiz): Die Mode wendet sich immer mehr den weichen, geschmeidigen Seidenstoffen zu. Eine bedeutende Rolle spielen gegenwärtig: Messaline, Taffetas chiffon, Faille, Radium, Louise brillant zc.

FRANZ JOSEF BITTERQUELLE „der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer“ (V. mediz. Abteilung des Allg. Krankenhauses, Wien.)

Geller'sche Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt, sind stets eines der passendsten und beliebtesten Festgeschenke. Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien Grüße aus der Heimat sende.

Dr. Hans Grubitsch

ist zurückgekehrt und ordiniert für chirurgische und Frauenkrankheiten. 1-3 Uhr nachmittags Tegetthoffstraße 11, 1. Stock.

Eines der besten Kochbücher ist ohne Zweifel 3742



Verlag U. Moser, Graz. Absatz 3000 Exempl. in 1 1/2 Jahren. 2. vermehrte Auflage. Preis K 4.80, eleg. geh. K 6.—. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Kostplatz

für ein Fräulein mit gewissenhafter Aufsicht. Adresse in der Verw. d. Bl. 3765



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten hiermit im eigenen wie im Namen aller übrigen Verwandten Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden ihres innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters und Schwagers, des Herrn

Johann Hermann

Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn i. P.

welcher heute 3/4 11 Uhr vormittags nach langem schwerem Leiden im 84. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Montag, den 28. November um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Neugasse Nr. 2, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag, den 29. November um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen.

Marburg, am 26. November 1904.

Dominik Bankalari kngl. ung. Postinspektor in Budapest Hermann Meichenitsch k. k. Postoffizial in Graz Schwiegersöhne.

Marie Hermann geb. Mayer Gattin. Pauline Bankalari geb. Hermann Johann Hermann Maschinist der k. k. pr. Südb. in Stuhlweissenburg Kinder.

Katharina Hermann Schwiegertochter. Marie Krepl Schwägerin. Paula und Karl Meichenitsch Emerich Hermann Enkel.

II. steiern. Leichenbestattungs-Anstalt.

Butterick's Schnittmuster

einzig und allein zuverlässig, ermöglichen spielend leicht Selbstanfertigung aller Kleider.

Butterick's Modenblatt gratis

verabfolgt monatlich unsere Alleinvertretung

Firma Gustav Pirchan, Marburg.

Wiener 3169

Theaterfriseurin

empfehl ich den geehrten B. T. Damen. Grete Schaffer, Werkstättenstraße 4, 3. Stock.

Unterricht in Sologesang

erteilt Frau Johanna Rosensteiner, ehem. Schülerin am Pariser Konservatorium, Kärntnerstraße 19, 1. St. 2978

Wohnung

Lendplatz 6 im ersten Stock mit 3 Zimmern, Vorzimmer, Küche etc. ist sofort zu vermieten. Anzufr. Gerichtshofgasse 16, 1. St. r. 3768

Gemischwarenhandlung

anstoßende Wohnung, billiger Zins, täglich 15-20 fl. Lösung ist wegen Anstellung um 380 fl. sofort zu verkaufen. — Adresse Benedičić, Graz, Wienerstraße 49. 3760

Mehrere Bauplätze

zu verkaufen. Kärntnervorstadt, Hugo Wolfgasse. Anzufragen Badgasse 11. 3728

Ersucht

wird jene Dame, welche Sonntag nachmittags vom Kärntner Bahnhofe bis Lembach fuhr und dort mit dem Mitreisenden im Nebenwaggon Gräße wechselte, unter „Glück 2000“ an die Verw. d. Bl. näheres bekannt zu geben. 3733

Kostfräulein

Es werden 1 oder 2 bei einer Dame aufgenommen. Ein Klavier steht zur Verfügung. Auskunft in Verw. d. Bl. 3725

Unmöbl. Zimmer

in der Nähe des Hauptplatzes gesucht. — Anfrage Kärntnerstraße 7. 3735

Zwei elegant und komfortabel möbliert. Zimmer

mit Bad im Hause, garantiert insektenfrei, in prachtvoller gesund. Lage, zu vermieten. Anfrage Parkstraße 18 b. Hausbesorger. 3729

Gutgehende Greislerei

auf lebhaftem Posten wird zu übernehmen gesucht. Adressen abzugeben in Verw. d. Bl. 3737

Olgeinum

vorzüglichstes Mittel zum Imprägnieren von Holz- und Mauerwerk, allein erhältlich bei Rudolf Holzer, Baumeister, Marburg, Carnerstraße 22. 3618

Schöne Wohnung

in der Nähe des Südbahnhofes mit 2 Zimmern, Küche, Garten nebst Zubehör, mit oder ohne Pferdebestall ist sogleich zu vermieten. Villa Alwies. 3767

Wohnung

1 großes Zimmer, kleines Vorzimmer, Küche zc., sonn- u. gassenförmig, 1. Stock, Mitte der Stadt, mit 1. Dezember zu beziehen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3769

Wohnung

1 Zimmer und Küche, dann ein Stall zu vermieten. — Wolfsgartenstraße 38. 3752

Kantschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstübe, zc. zc. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Zahnstiller

(auch Liton genannt) lindert sofort den Zahnschmerz. Flacon á 80 h und K 1.40 bei Herrn W. König, Apotheker. 9

Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, großem Gartenanteil sofort zu vermieten. Triesterstraße 77.

Literarisches.

(„Der Stein der Weisen“.) Das neueste, 17. Heft (des 17. Jahrganges) dieser im besten Wortsinne populären Halbmonatschrift enthält unter seinen vielen Beiträgen verschiedensten Inhaltes (Technik, Naturwissenschaften, Gewerbe, Reisen, Kulturgeschichte usw.) einige Abhandlungen, welche es verdienen, besonders hervorgehoben zu werden. Alle diese Beiträge sind sehr reichlich mit Abbildungen ausgestattet, ebenso die hübschen kurzen landschaftlichen Schilderungen aus dem Quarnero und dem Mittelmeer und den Alpen (Buccari und Porto Ré, der italienische Hauptkriegshafen Spezia, der Paß Zuegg). „Der Stein der Weisen“ (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) behauptet trotz vielfacher Nachahmungen nach wie vor seine Führerrolle als populär-wissenschaftliches periodisches Organ und kann jedem empfohlen werden.

(„Das Blatt der Hausfrau“.) Reizende Modelle von Ball-, Gesellschafts- und Tanzstundenkleidern bringt unseren selbstschneidenden Damen die neueste Nummer der Frauen-, Mode- und Familienzeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“. Verlag von Friedrich Schirmer, Wien, 1., Rosenburgenstraße 8. Um auch Ungeübten zu einem gut sitzenden Kleide zu verhelfen, liefert das Schnittmusteratelier dieser Zeitschrift nach jeder Abbildung passende Schnitte für ganz geringes Entgelt. Eine große Freude wird allen Müttern der dem Heft beigegebene Schnittmusterbogen für die gesamte Puppen garderobe bereiten. Preis 20 Heller pro Heft.

(„Gartenlaube“.) Elektrische Musterzeichnen. Ein interessantes Verfahren, Ornamente mit Hilfe von Elektrizität und Photographie herzustellen, wird in der „Gartenlaube“ in einem Artikel von M. Hagenau beschrieben. Das Verfahren ist von Leduc, dessen Versuche, elektrische Entladungen zu photographieren, bekannt sind, und der Photographien solcher Entladungen erhalten hat, die sich durch Symmetrie, Feinheit und Mannigfaltigkeit der Zeichnung ganz besonders hervorheben, ausgearbeitet worden und gewährleistet eine unerschöpfliche Fülle neuer und eigenartiger Muster. Weiters über das Verfahren und die Mannigfaltigkeit der zu erzielenden Effekte bietet der erwähnte, mit einer Reihe von Abbildungen versehene Artikel der „Gartenlaube“!

„Oesterreichs Illustrierte Zeitung“. Gute Originalbilder vom Kriegsschauplatz zählen noch immer zu den Seltenheiten; wer sich für solche interessiert, tut gut, sich die jeweilig laufende Nummer von „Oesterreichs Illustr. Zeitung“ zu beschaffen, welches Journal stets außer allen übrigen aktuellen Illustrationen, speziell in diesem Genre, seinen Lesern eine reiche Auswahl bietet. Pränumerationspreis 4 Kronen vierteljährig, Administration Wien, 6. Bezirk, Barnabitenngasse 7.

Das Familienblatt „Wiener Bilder“, Herausgeber B. Chiavacci, begann soeben mit der Veröffentlichung eines neuen, auf dem Wiener Boden spielenden Romanes „Die graue Frau“, dessen spannender Anfang ein ganz außerordentlich interessantes Werk erwarten läßt. Ferner finden wir noch: Hofjagden in Gdöllö, Parlamentswahlen in Italien, Der russisch-japanische Krieg, Die Präsidentenwahl in Nordamerika, Die Ohrfeigen-Affäre in der französischen Kammer, Das neue Palmenhaus der Stadt Wien etc. Abonnements vierteljährig K 2.50. Administration Wien, 3. Bez., Linke Bahngasse 5.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr.

Der Ausschuss des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Umandt Rat und das Ausschussmitglied Herr J. Trutschl, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Frische blühende Lippen und ein rosiges Geint sind Vorzüge, auf die viele Damen mit Recht stolz sind, und welche jedermann zu erhalten trachten soll. Leider haben nicht alle hiezu verwendeten Kosmetikas die Eigenschaften, die Haut weiß, weich und zart zu erhalten, wie es in ausgezeichneter Weise bei Sarg's Glycerinseifen der Fall ist, sondern wirken im Gegenteil durch ihre stark alkalischen Bestandteile sowie durch schädliche Beimengungen, wie Blei etc., äußerst nachteilig auf die Haut, welche dann durch die fortgesetzte Anwendung rot u. schundig wird und dieselbe für schmerzhafteste Hautkrankheiten etc. vorbereitet. Das Glycerin gibt der Haut, welche durch mangelhafte natürliche Fettabsonderungen spröde und brüchig geworden, ihre alte Geschmeidigkeit wieder, erhält dieselbe gesund, und verhütet die Runzelbildung sowie die Entstehung von schädlichen Hautkrankheiten. Sarg's Glycerinseifen sind seit 50 Jahren in allen Kreisen bestens eingeführt und erfreuen sich dank ihrer sorgfältigen Zubereitung bei Jung und Alt der größten Beliebtheit.

Ein guter Ratgeber für alle Eltern, die für ihre Kinder ein belehrendes Spiel- u. Beschäftigungsmittel suchen, ist das illustrierte Büchlein über Unter-Steinbaukasten, Unter-Brüdenkasten u. s. w., das die Firma F. Ad. Richter & Co., könig. Hof- u. Kammerlieferanten in Wien, 1., Operngasse 16, auf Verlangen franko zugesendet; denn es enthält außer einer eingehenden Beschreibung der verschiedenen Unter-Steinbaukasten u. Unter-Brüdenkasten auch die lobenden Urteile zahlreicher Besucher der Richterschen Abteilung auf der Weltausstellung in St. Louis. Diese internationale Beurteilung lautet einstimmig dahin, daß es kein besseres Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder in jedem Alter gibt, als Richters Unter-Steinbaukasten und Unter-Brüdenkasten.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter.
Spezialität: **Seldenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Tolletten und für Blusen, Fatter etc.
Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung. 404
Schweizer & Co., Luzern 0 71
(Schweiz)
Seidenstoff-Export — Königl. Hofliefer.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Uebernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 27. November 1904 nachmittags 2 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Man verlange

im eigensten Interesse stets

Echt Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

nur in Paketen mit Schutzmarke
Pfarrer Kneipp und dem Namen
Kathreiner und vermeide sorgfältig
alle minderwerthigen Nachahmungen.

04.11/6

K. und k. Hoflieferant

M. Neumann

Wien, I., Körntnerstraße 19.

Knaben-Schulanzug	K 10	Mädchen-Kostüme	K 16
Knaben-Matrosenanzug	K 12	Mädchen-Bordjacke	K 16
Knaben-Bordjacke	K 16	Mädchen-Jacke	K 20
Knaben-Eissakko	K 20	Mädchen-Eissakko	K 20

Bei Bestellungen genügt die Angabe des Alters.
Illustrierte Kataloge gratis.

Provinzaufträge gegen Nachnahme.
Nichtkonvenientes Geld retour.

Viel Geld

ersparen Sie, wenn Sie Ihre Kleider, Blusen, Bänder, Vorhänge, Strümpfe, Kinderanzüge etc. zuhause färben. Das Färben ist ohne jede Mühe in einigen Minuten geschehen, das Resultat verblüffend schön und kostet sozusagen gar nichts, wenn Sie zu diesem Zwecke die geschicklich geschützte „FLOX“-Stofffarbe nehmen. Probepäckchen à 20 Heller, Originaltube in jeder Farbe à 70 h, (schwarz und tegethoffblau 10 h mehr). Probepäckchen sind gratis, da die dafür erlegten 20 h beim Einkaufe einer Originaltube in Abzug gebracht werden. „FLOX“, Stofffarben-Unternehmung, Wien, VI., Wallgasse 34. 3913

Tausende Dank.



Schreiben aus aller Welt enthält das auffällende und belehrende Buch als häusliches Ratgeber über Apotheker A. Chierry's Balsam und Centifoliensalbe als unerschöpfbare Mittel. Frankozusendung dieses Büchleins nach Erhalt von 35 h (auch in Briefmarken). Besteller von Balsam erhalten das Buch gratis. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen Balsam kosten K 5, 60 kleine oder 30 Doppelflaschen K 15 franko samt Kiste 2 Tiegel Centifoliensalbe franko samt Kiste K 3.60. Bitte zu adressieren an

Apoth. A. Chierry in Pregradab. Bahlsch-Sauerbrunn

Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's
Waschextrakt
Marke „Frauenlob“
Zum Einweichen der Wäsche!

Schicht's
Kernseife
Marke „Hirsch“
Zum Einseifen!

Schicht's
feste Kaliseife
Marke „Schwan“
Oder noch besser!

Schicht's
Bleich-Seife
Marke „Schwan im Stern“
Zum Kochen besonders geeignet!

Schicht's feste Kaliseife
Ist auch das beste Reinigungsmittel für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülson.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Predigergasse 5.

Täglich
großer Resten-Verkauf
 im Hofraume
 bei **Gust. Pirchan, Marburg.**

Cailler
 Köstlichste Schweizer Milch-Chocolade.

Ueberall gratis Kostproben bitte zu verlangen.

Wer hustet?

Niemand
 mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons.
 Bestes diät. Mittel bei **Verschleimung** und
Heiserkeit. — Päckchen 20 Heller.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg.

Erhältlich bei den Firmen:
Fasching Franziska, Felber Friedr., Fontana Silveser, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Leinschitz Franz, Vincetitsch & Slezep, Qnandest Alois, Sirk Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Walland Al.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten: **Weiß Burgunder, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Welschriesling, Muskateller** und **Gutedel** auf Portalis- und Solonis-Unterlagen bester Qualität hat abzugeben **Ritter von Rossmant'sche Gutsverwaltung Rothwein** bei Marburg. 3266

Reiner Blütenhonig

soll in keinem Hause fehlen. Er ist nicht nur ein gesundes Nahrungsmittel, sondern auch heilsam bei Erkältungen in der rauhen Jahreszeit.
 1 Kilo 2 K kostet bei

MAX WOLFRAM, Marburg.

Kaffee sowohl roh, als auch in sechs verschiedenen Mischungen gebrannt,

Tee chines., Ceylon, indisch. Von K 5.— per Kilo aufwärts.

Cacao feinstes holländ. Produkt, direkt import., per Ko. K 4.70

liefert unter Zusicherung **streng reeller Bedienung** das
Spezialgeschäft M. Brammer
Wien, IX/1, Liechtensteinstraße 1.

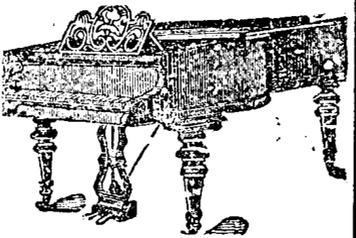
Provinzversand. Preisliste auf Verlangen franko. Geschäftsgründung 1873. 3692

Frische 200
Bruch-Eier
 3 Stück 9 fr., bei
A. Himmler, Marburg,
 Blumengasse Nr. 18.

Billige, einzimmerige Wohnungen

bestehend aus Zimmer, Küche, Speis., separ. Abort, Keller und Gartenanteil, in schöner südlicher Lage sind in der Mellingerstraße 67 mit einem Monatszins von K 17 zu vermieten. Desgleichen, jedoch größer mit K 19. Anfrage bei Baumeister **Derwuschek.** 1695

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von **Isabella Hoynigg** Klavier- u. Zither-Lehrerin **Marburg, Hauptplatz 20, 1. St.**



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Stoß & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Bammel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen **C. Pickel, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27, Telephon Nr. 39.** 776

Wohnung mit 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock ab 1. Novemb. zu vermieten. **Tegethoffstraße 44** bei der Hausmeisterin. 3172

Verkaufe meine Haus- und Küchengeräte in Weißblech- und Email-Rochgeschirr sowie Grablaternen zu tief herabgesetzten Preisen. **Dr. Bartl, Spenglermeister, Burggasse 2.** 3186

Wohnung südliche Lage, 1 Zimmer, Küche und Gartenanteil mit 1. November zu beziehen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 3470

WOHNUNG mit 2 Zimmer zu vermieten, ebenso Stall und Magazine. Ferner drei Fuhrwägen, 1 zweirädriger Karren und ein halbgedeckter Phaeton zu verkaufen bei **F. Abt, Mellingerstraße 12.** 3069

Wohnung drei Zimmer und Küche sofort billig zu vermieten. — **Herrengasse 27.** 3646

Sensationelle Neueinführung!

fl. 21

Eine komplette Herren-Ausstattung

bestehend aus: 3261
 1 modernen Wintersacco-Anzug } Die gleiche Ausstattung in
 1 modernen Winterrock od. Ulster } besseren Qualitäten
 1 modernen Beinkleid } à fl. 31, 41 und 51.

Größte Auswahl in **Knaben- und Kinderkleidern** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Zur Anfertigung **feiner Herren-Garderobe nach Maß** separates Atelier mit reichhaltigstem Lager von In- und Ausländer-Stoffen.

Filipp Kaffowitz
 k. u. k. Hoflieferant
GRAZ, Murgasse 11.

Baumeister Franz Derwuschek, Marburg, Reiserstraße 26 856
 empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Baupläche in der **Bismarckstraße, Mellingerstraße** und **Kernstockgasse.**
Zementrohre, Zementplatten, Zementstufen etc. werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg werden **Prima Mauer-, Pflaster-, Gefims-, Dach- u. Hohlziegel** stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei. Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen **Bautischler- und Schlosserarbeiten** in solidester Ausführung. **Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.**

Empfehle hiermit mein **neusortiertes Lager** in allen **Aufputz- und Schneiderzugehör-Artikel,** sowie auch **Druck-Knöpfe** mit doppelter Feder, **Schleier, Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden, Schürzen, Bänder, Strick- u. Häkelgarne, Seidenwolle** ein Knäuel 22 fr., verjichere streng reelle und aufmerksame Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch. 3629
 Hochachtend

Jans Pucher, Herrengasse 19.

Betonwarenfabrik C. Pickel
Marburg, Volksgartenstrasse 27
 Telephon Nr. 39.

empfiehlt zur Lieferung **Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge** sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: **Steinzeugrohre, Mettlacherplatten, Gypsdielen und Sprentafeln.** Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadellos hergestellt. 777

Amerikanische Rebenveredlungen

tadellos verwachsen u. bewurzelt

(auf Rip. port., Rup. montic., Solonis u. s. w.) in den Sorten: **Gutedel, Burgunder weiß, Klein- oder Rheinriesling, Traminer, Sylvaner grün, Mosler, Rotgipfler, Ortlieber, Honigler, Wälschriesling, Ruländer, Muskateller** u. a. m. werden preiswürdig und bestens sortiert in größeren Quantitäten abgegeben. 3215

Glashauskulturen u. amerik. Rebschulen
Rich. Ogriseq, vorm. H. Weiler, Marburg.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von
Prof. GIROLAMO PAGLIANO
Florenz - Via Pandolfini (Italien).

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **Girolamo Pagliano**.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.

Niederlage für Oesterreich:

SOCRATE BRACCHETTI-A.L.A. (Süd-Tirol).

Das I. steierm.

Möbel-, Bettwaren- und Bilderhaus

Viktor Alkier's Nachfolger

Siegmund Kadisch

Graz, Stubenberggasse 4, vis-à-vis Café „Thonethof“
empfiehlt sein großes 3615

Möbel-, Bettwaren- und Bildergeschäft

dem geehrten P. T. Publikum auf das allerbeste und garantiert für
5 Jahre.

Kataloge gratis und franko.

Provinz-Aufträge werden prompt und solid bedient.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von

Berta Volckmar

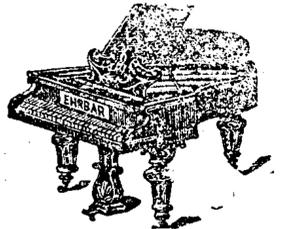
staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Piano

in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben-
holz folt.



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-System
aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**.

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter
Instrumente. **Billigste Miete.** 403

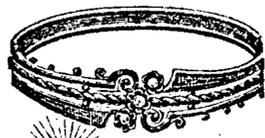
Weingarten-Realität

in Luttenberg, Gemeinde Slowetz, bestehend aus Wald,
Wiesen, Nebengrund mit teilweisem Neuanbau, ist wegen
Familienverhältnisse zu verkaufen. Anfrage: Bahnhof-
Restaurateur Marburg. 3593

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Ge-
mischwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als
Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den
monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer
und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von
K 21.60. Anzufragen bei Anton Bötz, Tegetthoffstraße 3.



Michael Jäger's Sohn

Marburg, Postgasse 1.



Brillant- und Diamant- Verlobungs-Ringe

sowie 2885

Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
Schweren

billigst. (Gegründet 1860.)



Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
Dr. Adolf Samik, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeldarzt in
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
daß seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie
„Zum schwarzen Adler“, Herengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-
gerie. In Radkersburg bei Max Veyrer, Apotheker. In Gills bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Mariabild.“ In Graz
Hauptdepot bei F. Dinzl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523

Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Telegraphen, Telephone für Haus- u. Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
den billigst ausgeführt bei 1482

**Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.**

KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verfeinerung und Verfeinerung
des Teints **PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav
Birhan, Josef Martinz.



Preis einer Dose K 2.40.
Versandt gegen Nachnahme oder
vorherige Einsendung d. Betrages.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Erfrischungsmittel für Schwächliche,
Blutarmer und Recuperescenten.

Appetit anregendes - Nerven stärkendes

Blut verbesserndes Mittel.

vorzüglicher Geschmack.

Ueber 2000 ärztliche Gutachten.

J. Serravallo — Trieste - Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter
à K 4.40. 20



Gebrüder Brügger, Wien X.

Eugengasse 57

k. k. priv.

Fabrik von Beleuchtungsobjekten für elektrisches Licht, Gas und Acetylen

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Lustern, Tischlampen, Deckenbeleuchtungen etc.

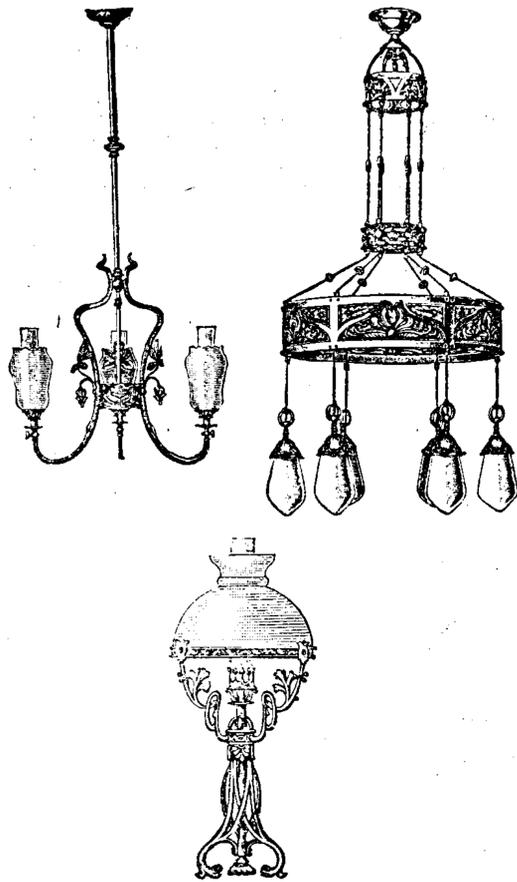
in modernstem Stil und feinsten Ausführung, für Wohnungen, Hotels, Restaurants, Fabriken u. s. w.

Zu jeder Saison Neuheiten!

Kostenüberschläge und illustrierte Preislisten sowie Spezialentwürfe stehen gratis zu Diensten.

3750

Vertreter werden engagiert.



CHRISTOFLE
ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE
 Anerkannt bestversilbert Schönste Formen
 komplett eingerichtet **BESTECKKASSETTEN**
SCHÜSSELN · SAUCIEREN · KAFFEE u. TEESERVICE, TAFELAUFSÄTZE KUNSTGEGENSTÄNDE.
EINZIGER ERSATZ FÜR ECHTES SILBER
 SPECIELLE ARTIKEL FÜR HOTELS, RESTAURANTS UND CAFÉS, SOWIE FÜR PENSIONEN, MENAGEN ETC.
 K. u. K. HOFLIEFERANTEN
CHRISTOFLE & CO. WIEN
 I. OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)
 ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS
 IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN
 ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE ERZEUGNISSE NUR DIE FABRIKSMARKE U. DEN Vollen NAMEN CHRISTOFLE

Vertreten durch **Vincenz Seiler** Marburg, Herrengasse 19.

Kartschowin 145
vom Bahnhof 5 Minuten entfernt, sind beim Baumeister **Misera** Wohnungen mit 2 Zimmer, Küche samt Zugehör zu 12 fl. und 14 fl. zu vermieten. 3538

Eine schöne, vierzimmerige **Wohnung** samt Zugehör und Gartenanteil, bis 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister **Derwuschet**. 3288

Krawatten, Leinentaschentücher, reizend schöne Neuheiten empfiehlt **Hans Pucher,** Kurz- und Wirkwaren-Handlung, 3717 Herrengasse 19.

Bückerlehrling wird aufgenommen. Kärntnerstraße 24. 3632

Ekel
empfinden Sie auf alle Fälle bei Benützung einer offenen Abort-Anlage, wenn Ihnen der ganze bestialische Geruch ins Gesicht schlägt. Wissen Sie, wie viel Krankheitskeime sich in diesem bestialischen Geruch befinden? Wenn Sie sich vor diesem Herd von Krankheiten schützen wollen, dann schaffen Sie sich ein

Steingut-Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung an, welches alle obigen Uebel abstellt und auf jede Abort-Anlage anzubringen ist. Preis 30 Kronen, 1 Krone für Emballage und Kiste. Prospekte gratis und franko bei **Max Bärwinkel** in Rumburg in Böhmen. 3654

Unterricht in französischer, englischer und italienischer Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin für fremde Sprachen 2979 **Helene Kühner** Kärntnerstraße 19, I. St.

Schöne Wohnung 2 Zimmer, Küche, Garten samt Zugehör vom 1. Jänner. Puffgasse 15. 3679

Halbgedeckter zweispänniger **Wagen** fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt Verw. d. Bl. 3711

Pferdestall für 2 Pferde, licht und luftig, sofort zu vermieten. Auskunft in Verw. d. Bl. 3471

Die **Wein-Lizitation** der **Herrschaft Brunnsee** findet am **21. Dezember d. J.** um 10 Uhr vormittags statt. — Zur Lizitation gelangen: **Luttenberger Kerschbacher Rittersberger** 1904er, event. ältere sowie **Windischbühler Weine 1904** einmal gezogen. **Die Gutsverwaltung Brunnsee** Station Weitersfeld (Steiermark).

Zimmer und Küche samt Zugehör sofort zu vermieten. Legethoffsstraße 42, 1. Stod. Anfrage bei der Hausmeisterin. 3715

Zu verkaufen in Marburg ein Häuschen mit 2 Zimmer, Küche, Keller u. Zugehör und ein Bauplatz. Preis 2900 fl. Leichte Zahlungsbedingungen. Näh. Auskunft erteilt aus Gefl. Vincenz Kuss, Herrengasse 40, 3. St. 3689

Güßlich möbliertes **Zimmer** mit separatem Eingang sogleich zu beziehen. Preis monatlich 8 fl. — Schillerstraße 16, 2. Stod. 3721

Stickeriegeschäft zu verkaufen. — Gest. Anträge unter „Stickerie“ an die Verw. d. Blattes. 3739

3741

Keller
groß, Mitte der Stadt, sofort zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 3710

Verschiedene 3718
Schlittschuhe
billig zu verkaufen. **Seewirt.**

Zwei schöne
Eckbauplätze
in der Langerstraße zu verkaufen. Dortselbst sind wegen Auflassung des Gartens edle Sorten Apfelbäume, Ribiselstöcke sowie große Sorten Himbeerstöcke zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Nagystraße 12, 1. Stock. 3642

Zu vermieten
großes schön möbliertes Zimmer, gassen- und südseitig, sehr rein, 1. Stock, mit und ohne Pension. Anfrage in Verw. d. Bl. 3730

Dank.
Seit etlichen Jahren litt meine Frau an Migräne, furchtbaren Kopfschmerz mit Erbrechen. Ich wendete mich an die Spezialbehandlung nervöser Leiden des Herrn **F. M. Schneider** in Meissen i. S., Nikolaisteg 8, und wurde sie durch einfache briefliche Behandlung von diesem hartnäckigen Leiden befreit. Empfehle ähnlich Leidenden dieses ausgezeichnete Verfahren und sage nochmals hiermit **besten Dank.**
Anton Bühnel, Gasthausbesitzer, Wistritz bei Leptitz. 3743

Lehrjunge
mit guter Schulbildung, aus anständigem Hause, wird sofort aufgenommen bei **And. Suppanz**, Großhandlung, Pflanzstraße 3757

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Dasselbe hat südliche Lage, 2 Fenster gassenseitig, ist sehr rein und leicht heizbar, mit ganz separ. Eingang. Anzusage. Bürgerstraße 6, 2. Stock links. 3763

Schön möbliert. Zimmer
gassen- und sonnseitig, separater Eingang, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Bismarckstraße 3, 1. Stock links. 3421

Hof-Sport- und Spielwarenhaus
des **Wilhelm Pohl, Wien**
VI., Mariahilferstrasse 5, I., Kärntnerstrasse 39
Gegründet 1854.
Spielwaren u. Beschäftigungsmittel
für Kinder jeden Alters.
Wintersport-Artikel.
Preislisten gratis und franko.
Telegramm-Adresse: Lawntennis Wien.

Zwei neue sehr feine Sorten
Lebkuchen
das beste was in dem Fach geboten werden kann, empfiehlt zu
Nikolo und Weihnachten
Josef Dufek
3753
Lebzelter, Bitttrinhofgasse 30.

Wichtig für Weinhändler.
Gegenüber dem Frachtenmagazine am **Kärntnerbahnhof** ist ein **Gasthaus** mit großen, trockenen Kellern, Raum für über 100 Sorten Wein, nebst schönen **Bauplätzen** wegen Familienverhältnissen sehr billig zu verkaufen. — Anzusage **Werktättenstraße 30.** 3746

Dankagung.
Dem
Marburger Hausherren-Verein
sage ich für die kostenlose Vermittlung beim Verkaufe meiner Villa besten Dank und empfehle diesen Verein für Verkaufs- und Vermittlungsangelegenheiten bestens. 3754
Josef Neger
Urbanigasse 62.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Taschentücher

in **Reinleinen, Halbleinen** und **Battist**, glatt oder mit a jour-Saum; hübsche moderne Dessins. 3675
Reichste Auswahl! Billigste Preise!
Gustav Birchan, Marburg.

Kindersitzwagerl
billig zu verkaufen. Bismarckstraße 13, 3. Stock. 3751
Ein vierfüßiger 3769
Sie speisen gut und billig in der Alten Bierquelle
Marburg, Postgasse 7. **Matthias Kögl, Restaurant.**
Schlitten
wird billig abgegeben bei **Karl Pehl**, Leitersberg, Marburg.

Erste Pariser Wäschefeinpukere
Kleiderreinigung und Waschanstalt
Mühlgasse 9 Marburg Mühlgasse 9
führt alle übernommenen Arbeiten schnell, solide und billigst aus.
Gewaschene Vorhänge
werden von 30 Kreuzer aufwärts gespannt und appetiert und **gewaschene Wäsche** zum Bügeln übernommen unter **Zusicherung** feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen. Auch wird Familienwäsche übernommen. 3770

THEE Marke Theekanne
Fachmännische Mischungen der ausgesuchtesten Teesorten Chinas, Indiens und Ceylons. Zu haben bei **Franz Tschutschek, Marburg.** 3493

Schokoladen Teegebäck Bonbons Desserte Kakao Cakes Kaffee-Surrogate
„CHOCOLAT LOBOSITZ“
3082

+ Gummi-Artikel +
für sanitäre Zwecke, Orig. Pariser, viele Kuriositäten. Diskrete Musterfortiments pr. Dbd. à Kr. 2 50, 3, 4, 5, 6. Dampf-Inhalationsapparat, komplett Kr. 4 50. 3 St. hochf. Muster nebst Preisliste gegen Einzahlung von Kr. 1 20, 6 St. Kr. 2, in Marken franko.
M. RUNDBAKIN, 3619 IX., Liechtensteinstrasse 23, Wien.



Jagd-Realität
in Marburger Bezirke zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3685

Wegen Abreise
ist ein Klavier und eine Wheeler-Wilson-Nähmaschine zu verkaufen. Tegetthoffstr. 51, 2. St. rechts. 3736

Richters Anker-Steinbaukasten
sind so bekannt und so beliebt, daß sie eigentlich keiner weiteren Empfehlung bedürfen; sie sind seit 25 Jahren der Kinder liebstes Spiel, das durch Hinzukauf genau passender Ergänzungskasten immer fesselnder und belehrender gestaltet werden kann. Seit einigen Jahren kann jeder Anker-Steinbaukasten auch durch die schnell beliebt gewordenen patentierten **Anker-Brückenkasten**

planmäßig ergänzt werden, so daß die Kinder nach Hinzukauf eines solchen Kastens auch prachtvolle eiserne Brücken bauen können. Näheres findet man in der illustrierten Baukasten-Preisliste, die auf Verlangen gern zugesandt wird und die zahlreiche hochinteressante Urteile von der Weltausstellung in St. Louis enthält. — Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten sowie auch **Anker-Mosaik** nebst andere hochinteressante **Legespiele** sind in allen feineren Spielwarengeschäften zum Preise von K — 75, 1 50, 3 — und höher vorrätig. Der vielen Nachahmungen wegen sei man aber beim Einkauf sehr vorsichtig und weise jeden Kasten ohne die berühmte Schutzmarke Anker als unecht zurück; denn es wäre unklug, sein gutes Geld für eine minderwertige Nachahmung zwecklos auszugeben. — Wer Musik liebt, der verlange auch die Preisliste über die berühmten **Imperator- und Libellion-Musikwerke.** 3711

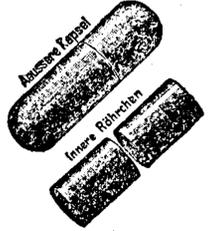
F. Ad. Richter & Cie.,
Königliche Hof- und Kammerlieferanten.
Kontor und Niederlage: **I. Operngasse 16, Wien**, Fabrik: XIII/1 (Hietzing),
Rudolstadt, Nürnberg, Olten, Rotterdam, St. Petersburg, New-York.

FEINSTE BOUILLON

mit **MAGGI's Bouillon-Kapseln**

eine Portion extrastarker Kraftbrühe 10 h
 eine Portion vorzüglicher Fleischbrühe 7 1/2 h
 je 2 Portionen, in Kapseln zu 20 und 15 h.

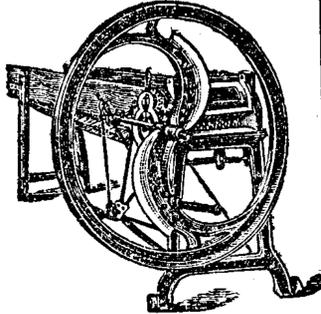
Nur durch Uebergießen mit siedendem Wasser herstellbar, ohne weitere Zutaten.



Maggi's Bouillon-Kapseln sind mit allerbestem Fleischextrakt, feinsten Suppengemüsen und dem nötigen Kochsalz hergestellt. Zu haben in allen Kolonial-, Delikatesswaren-Geschäften und Drogerien.

Zur Abhilfe der Futternot! Futterbereitungs-Maschinen

Häcksel-Futter-Schneidmaschinen, mit Patent-Rollen-Ringschmierlagern mit leichtestem Gang bei einer Kraftersparnis bis circa 40%.
 Rüben- und Kartoffel-Schneider,
 Schrot- und Quetsch-Mühlen, Vieh-Futterdämpfer, Transportable Spar-Kessel-Ofen mit emaillierten o. unemaillierten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar, zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln, für viele land- und hauswirtschaftliche Zwecke zc., ferner
 Sukkuryth-(Mais-)Rebler, Getreide-Puhmühlen, Trieure-Sortiermaschinen, Heu- und Stroh-Pressen,



Dreschmaschinen, Göpel, Stahlpflüge, Walzen, Eggen.
Die besten Säemaschinen „AGRICOLA“ (Schubrad-System) leichteste Handhabung, ohne Wechselräder für jeden Samen, für Berg und Ebene.

Selbstthätige, patentierte, tragbare und fahrbare Bepflanzungs-Apparate für Bederich, Obstbäume, Hopfen, Peronospora etc. fabricieren und liefern in neuester, preisgekrönter Construction

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerke
WIEN, II/1, Taborstrasse 71.

Zu beziehen durch Herrn **Karl Sinkowitsch**, Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Marburg, gegenüber dem Viehmarkt. 2730

Philipp Neustein's versüßertes abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten als leicht abführendes lösendes Mittel

empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.
 Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h, eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frantozusendung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten. Philipp Neustein's Apotheke zum „heil. Leopold“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

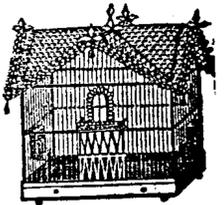
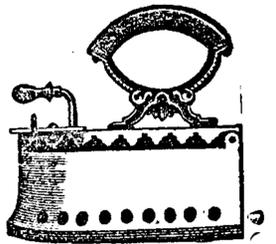
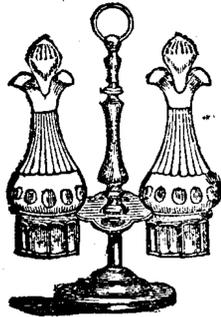
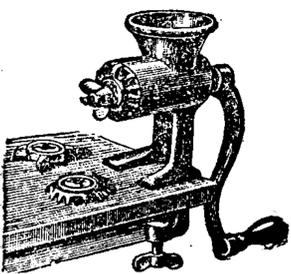
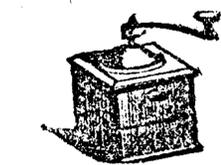
!!! Wegen gänzlicher Auflassung des Detail-Geschäftes !!!
 behördlich bewilligter

Ausverkauf

von Haus- und Küchengeräten, sowie sämtlichen Eisenwaren, Beschlägen, Werkzeugen, komplette Kucheneinrichtungen, Haushaltmaschinen, Ofen, Ofenvorsetzer, Sparherde zc. zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Eisenwarenhandlung „zum Schlosserjungen“, Graz
 Jakominiplatz 20
Anton Körösi

Mein Engros-Magazin, Griesgasse 33, wird jedoch unverändert weitergeführt.
 Preisbücher auf Verlangen gratis und franko. 3299



Neueste
Raglan
 aus Double-Stoffen
 nur
fl. 9.50
 nur bei
Niko Polansky
 Herrengasse 25
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Winter-
Jaquets
 ganz gefüttert
fl. 4.75
 nur bei
Niko Polansky
 Herrengasse 25
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Kinder- und Mädchen-
Konfektion
 Kleiderchen und Jacken,
 Mäntel, Krägen, Kap-
 pen und Mützen
 staunend billig
 nur bei
Niko Polansky
 Herrengasse 25
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Neueste
Schossen
 mit vorzüglichem Schnitt
 von
fl. 2.50
 nur bei
Niko Polansky
 Herrengasse 25
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Lange Damen-
Krägen
 schwarz und färbig
 von
fl. 5.50
 nur bei
Niko Polansky
 Herrengasse 25
 vis-à-vis Hotel Mohr.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

**Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh,
 Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.**

Wer soll Sirolin nehmen?

Sirolin

- Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
- Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- Scrophulöse Kinder mit Drüsenschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

„Roche“

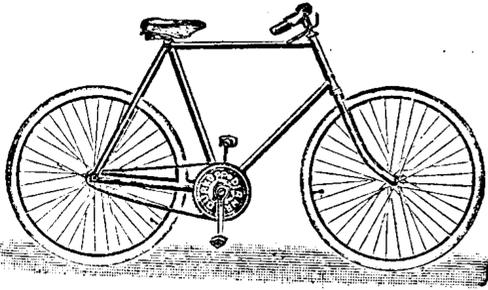
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

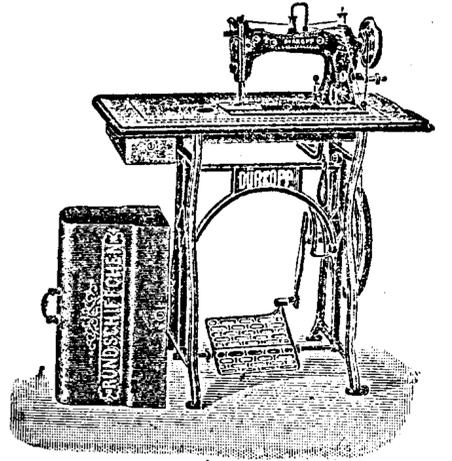
Erbällich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
 Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker, Marburg, Viktringhofgasse 22. Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten Dürkopp-Diana-Fahrräder.



Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für
Fahrräder und Nähmaschinen.
Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.
Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlei-
dende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als schmerzstillende Einreibung
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.
Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und
Erwachsene.
Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand
bei
A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wier-
Tuchlauben 9.
Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Depôts Marburg: Ad. Weigert.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
versky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Laubsäge-, Kerb- und Flachschnittwerkzeuge Brandmalapparate

sowie sämtl. dazu gehörige Utensilien bei
ANTON FEISZ
vorm. F. Swaty 3401
MARBURG, Domgasse Nr. 5.

Prima veredelte amerik. Reben

der Sorten Burgunder blau, Gutedel weiss und gemischt, Klein-
riesling, Honigler, Mosler, Ortlieber, Portugieser, Ruländer,
Sylvaner, Traminer, Wildbacher und Wälschriesling hat in
größeren Quantitäten abzugeben 3443

Emanuel Mayr,
Rebschulbesitzer, Marburg a. D.

Bei Abnahme im Herbst 1904 stellt sich der Preis
auf K 20, im Frühjahr 1905 auf K 23 per 100 Stück.
Die Reben können auf Wunsch selbst übernommen werden.

Buschenschank

vis-à-vis vorm. Schaidterhof,
Proffel-Gass, alte u. neue Weine
in feinen Gebinden zugestellt, per
Liter 16 fr. 3579
Ergebenst Georg Haas.

Veredelte amerikanische Wurzelreben

sind zu haben
Gutedel weiss auf Portalis
Musstateller " "
Mosler " "
Ortlieber " "
Traminer " "
Burgunder weiss " "
do. blau " "
Portugieser " "
Ruländer " "
Wälschriesling " "
Kleinriesling " "
Sylvaner " "

in Prima Qualität, schön be-
wurzelt, 100 Stück K 20, bei
größerer Abnahme noch billiger
bei 3621

P. Srebre
Marburg, Tegethoffstraße 23.

Gründlichen Unterricht

in den Gegenständen der Volks-
und Bürgerchule, im Sloveni-
schen, Französischen erteilt ein
Lehrer. Tappeinerplatz 9, 1. St.

Heirat wünscht Witwe, 28 J. mit-
telgr. blond, Verm. 200.000 M. m.
Herrn, w. a. ohne Vermög., jedoch
maffellos. Vorleben. Nichtanon. Off.
u. Fides' Berlin, Postamt 18. 3511

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-
geiß, welcher das Ausfallen der
Haare sicher behebt, Schuppen ent-
fernt und in Kürze die Entwicklung
eines üppigen Haarwuchses bewirkt.
Garantiert unschädlich. — Täglich
neue Anerkennungen. Preis einer
Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei Josef
Martiz, M. Wolfram und
Gust. Pirchan.

Hauptversandt
P. Herrmann, Ober-Pulsgau.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von **D.
Franz Steiner & Co.,** Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg
1901 und Berlin 1903. In 6-8
Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garan-
tiert u. unschädlich. Verzi. l. Vorschr.
Streng reell — kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Karton K 2,50.
Postanweisung oder Nachnahme. In
Österreich-Ungarn zu beziehen bei
Apotheker Jof. v. Lörst, Budapest
80, Königsasse 12. 3706



Tapezierer und Dekorateur
C. Weslag
Marburg
Schwarzgasse.

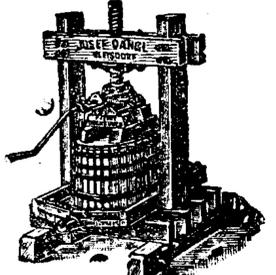
Lager von Schlaf- u. Dekorations- Divans, Ottomanen, Ruhebetten, Betteinsätze, Matratzen.

Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Arbeiten.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfehlte verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-
Ringschmierer oder Kugellagern, Futterschneidmaschinen, Schrot-
mühlen, Rübenschneller, Maisrebler,
Circurs, Jauchepumpen, Moosseggen,
Pferdeheuschere, Obstmühlen mit grauen
Steinwalzen und verzinneten Vorbrechern,
auch Obstreibmühlen, Obst- und Wein-
pressen mit Original-Differenzial-Gebel-
presswerke (liefern größtes Saftergebnis),
auch extra Preßspindel mit Druckverl. Pa-
tent Duschner und sind allein nur be-
mir erhältlich; engl. Gußstahlmesser, Re-
serbetheile; Maschinenverkauf auch auf
Zeit und Garantie. 220



Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Sensationelle Neuheit!

Alpenkräuter- Franzbranntwein

erzeugt aus den würzigsten, muskelkräftigendne
Alpenkräutern. ist in seiner Wirkung

unübertrefflich

Hauptdepot:

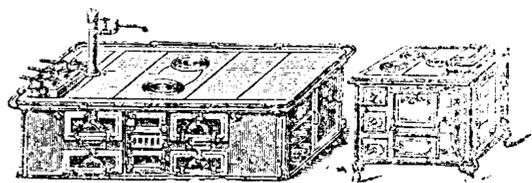
M. Weinkopf, Graz
Murplatz Nr. 1.



Gesetzlich
geschützt.

Die Erste oberöstrerr.

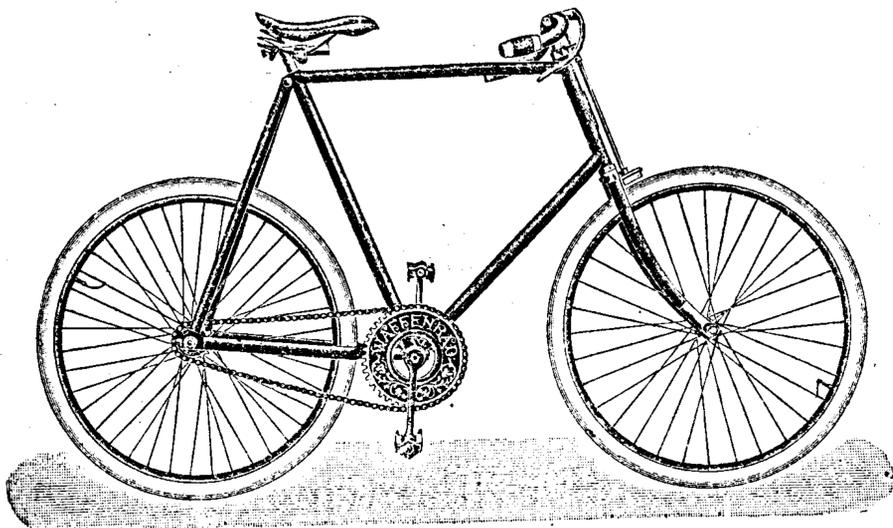
Sparherdfabrik H. KOLOSEUS, Wels.



empfehlte ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Por-
zellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin
geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und
Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge
kostenlos.

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
 Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
 Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
 Mechaniker 750
 Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.



Lager sämtlicher
 Ersatz- u. Zubehör-
 teile, wie:
 Sättel, Glocken, Laternen,
 Pneumatic etc.
 Besteingerichtete
 Reparatur-Werkstätte.
 Eigene Vernickelung.

Reparaturen aller Art
 Einmontierung von Freilauf-
 naben mit Rücktrittbremse,
 bewährtestes System,
 bei mässigsten Preisen.
 Reelle, fachmännische und rasche
 Bedienung.
 Eigene Radfahrerschule
 schön gelegen,
 inmitten der Stadt.
 Waffenrad-Katalog 1904
 gratis und franko.

Buchenscheit- und Buchenprügelholz

hat abzugeben **A. Löschnigg** in St. Lorenzen ob Marburg.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgebung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthoffstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungsfrei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
 von 9 bis 12 Uhr vormittag. 4307

Champagne Binet Reims

vorzüglichste französische High-life-Markte, erhältlich bei
Franz Tschuschek, Delikatessenhandlung
 in Marburg. 2863

TRIUMPH SPARHERDE

In Ausführung u. Construction allen voran. Lackiert, emailliert od. mit Porzellan-Verkleidung.

Preislisten gratis.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Milchsuppen-Pumpen

2 Meter lang 12 fl., jeder weitere Meter 2 fl. mehr, werden aber auch nach jeder angegebenen Größe verfertigt, 10 bis 14 Liter per Hub. Saugen-Verteiler, bei Faß oder Truhe leicht zum anmachen, säet die Sauche bis 2 1/2 Meter auseinander. Nr. 3 kostet 4 fl., Nr. 4 4 fl. 50 kr. beim Erzeuger **Valentin Kern** in St. Lorenzen im Müritzal. 3618

Plissee und Stehplissee

bis 120 Zentm. Breite werden gelegt bei **C. Büdelfeldt**, Marburg, Serrengasse 6. - Auswärtige Aufträge schnellstens. 1511

Billige böhmische Bettfedern

1/2 Kg. neue, graue, geschliffene Gänsefedern 50, bessere 60 kr.; 1/2 Kg. weiße, geschliffene 90 kr., 1 fl. 25 kr., feine 1 fl. 60 kr., hochfeine fl. 2.-. Bei Abnahme von 5 Kilo franko. 2674

Fertige Betten

komplett gefüllt, in gutem roten, blauen od. weißen Lagen, je eine Tuchent: 150/116 Zm. groß, mit neuen saumigen Entensfedern 5 fl., feinen 6 fl., mit grauen Daunnen 8 fl.; je ein Kopfkissen: 80/58 Zm. groß, 1 fl. 40 kr. und 2 fl. liefert gegen Nachnahme von 10 fl. aufwärts franko. Umtausch gestattet. **Hermann Bloch, Deschnitz 53. Böhmen.** 2674

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die alleinbewährten lindernden und wohlschmeckenden

Kaiser's

Brust-Karamellen
 2740 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Paket 20 und 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“. - Niederlage bei **Romann Wachner's Nachf. F. Steperz & Vincetitsch**, Marburg. **A. Winter**, Wind-Feitrich 3487

Damen-Toiletten

von fl. 2.-, Blusen von 80 kr. an verfertigt elegant u. schnellstens

Josefine Stross

Sofienplatz 3. 3644

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommerprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint? Der wasche sich täglich mit der bewährten medizinischen **Bergmann's Ältenmilch-Seife** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) von **Bergmann & Co.**, Dresden und Leitschen a. E. Borrätig à Stück 80 h bei **Drog. W. Wolfram, Drog. S. Wolf**, und **J. Martini** in Marburg.

Edikt.

Weinlizitation.

Im Verlaufe nach **Herrn Franz Ročevar**, gewesenen Realitätenbesizers und Weingroßhändlers in Marburg findet am **6. Dezember 1904**, vormittag 10 Uhr im Keller des **Reiser'schen** Hauses in Marburg, Reiserstraße 1, die Fortsetzung der bewilligten freiwilligen gerichtlichen Versteigerung der Weinvorräte statt. Zum Verkaufe gelangen alte Weine und zwar:

Windischbüchler, geschätzt	40 h per Liter
Rosbacher	40-60 h
Sauritscher	50 h
Willkopmberger	48 h
Rotweine	36 h
Luttengerger Weine	von 48 h aufwärts.

Jede Gattung dieser Weine ist in Faßgebunden von 50 Liter bis 300 Liter Inhalt vorrätig und werden die Gebinde mit dem Wein verkauft, jedoch separat und billigt berechnet. Der vierte Teil des Kaufpreises ist bei der Lizitation zu erlegen, der Rest bei Fortschaffung des Weines, welche binnen 14 Tagen nach der Lizitation zu geschehen hat. 3725

R. k. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 1. November 1904.

Damen-Jacken, Krägen, Mäntel, Muffe und Boa

in großer Auswahl und staunend billig bei **P. Srebre**, Marburg, Tegetthoffstraße 23. 3620

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.

Ersatz für Bain-Cypeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. - Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus **Nichter's** Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben. **Nichter's Apotheke** zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag Elisabethstraße Nr. 5 neu. Versand täglich.

Behörl. bew.

Bureau für Militär-Angelegenheiten

Wilhelm Freiherr v. Hammerstein

nur Wien, VIII., Josefstädterstrasse 34. 3559
 Telephon 13550 (auch interurban).
 Fachmännische Auskünfte und Ratschläge in sämtlichen Angelegenheiten der Stellungspflichtigen, aktiv dienenden und Reserveoffiziere und Mannschaft. Einreichung aller wehrgesetz-mäßigen schriftlichen Eingaben etc. etc. etc.
 Bureaustunden an Wochentagen von 9-12 und 2-6 Uhr.
 Direktor: **Franz Tagleicht**.

Der Weihnachts-Verkauf

zu
besonders reduzierten Preisen
beginnt

Montag, 28. November.

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Auf nach Rothwein „zur Linde“!

Sonntag, den 27. November 1904

Großer Gansl-Schmaus.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3749 hochachtungsvoll **J. Laufer.**

**„Alte Bierquelle“, Postgasse 7
Marburg.**

Rissa Rotwein, süß und lieblich schmeckend, für Rekonvaleszente bestens zu empfehlen . . . per Liter 44 kr.
Istrianer Rotwein für Blutarme . . . 40 kr.
Wermut di Torino (auch in 1/4 Liter) . . . fl. 1.20

Weißweine:
Türkenberger . . . per Liter 56 kr.
Sauritscher . . . 56 kr.
Leitersberger . . . 48 kr.

Sämtl. hier angeführten Weine sind direkt vom Produzenten gekauft.
Ferner empfehle ich jeden Mittwoch und Samstag meine bestbekanntesten **Leber-, Blut- und Bratwürste** eigener Erzeugung. Im Ausschank befindet sich das so beliebte **Göher Märzenbier**. — Vorzügliche Küche, prompte Bedienung, mäßige Preise, billige Fremdenzimmer. Lohndiener am Bahnhof.

Jeden Samstag

Auftreten der beliebtesten **Marburger Schrammeln** mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Achtungsvoll

Matthias Kögl, Restaurateur.

Taschentücher

Battist, Leinen u. Halbleinen
in den neuesten Dessins

für Damen, Herren und Kinder
empfiehlt 3672

Selix Michelitsch

„zur Brieftaube“

Marburg, Herrengasse 15.

Grösstes Lager

von
Brillantringen in allen Preislagen von 15 fl. aufw.
Verlobungs- und Eheringe zu allen Preisen.
50 Stück echt silberne Zigaretten- und Tabak-Dosen
zu tief herabgesetzten Preisen.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Herren- u. Damen-Uhren
zu staunend billigen Preisen.

Echt Silber- sowie Christofle- und Berndorfer-Tischgeräte und Bestecke
zu Fabrikspreisen.

Neuarbeiten und Reparaturen von Gold- und Silberwaren sowie Uhren
und Gravierungen werden solidest ausgeführt und billigst berechnet bei

Vincenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg, Herrengasse 19.

3755

16.000 Kronen

auf zweite Hausfäße, auch geteilt zu vergeben. Adresse in der Verw. d. Bl. 3761

Möbl. Zimmer

gassenförmig, mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Nagylstraße 9, 2. Stock, Tür links. 3644

Kaffeehaus,

Gasthaus oder guter Branntweinschank wird sofort gekauft. Anträge unter „Gutes Geschäft“ hauptpostlagernd Graz. 3759

Fleischhauerei

in einem großen Markte Mittelsteiermarks, schöne große Umgebung, alter guter Posten, Bahnstation, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit 1. Jänner zu verpachten. Anfrage unter „Guter Posten“ an die Verw. d. Blattes. 3747

Danksagung.

Vom tiefsten Schmerze bewegt über den herben Verlust unseres innigstgeliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Jakob Bolič

sind wir ausserstande, jedem einzeln unseren Dank abzustatten. Wir sprechen daher auf diesem Wege allen für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseren tiefstgefühlten Dank aus.

MARBURG, am 25. November 1904.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kundmachung.

Mit Bezug auf die Landesausschuß-Kundmachungen vom 8. September l. J., Z. 34471 und 9. Oktober l. J., Z. 39008, wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß in der Landes-Obstbauschule in Gleisdorf schon sämtliche abgebbare Obstbäume vergriffen sind, daher keine Bestellungen mehr entgegenommen werden.

Graz, am 19. November 1904.

3758.

Vom steierm. Landesausschuße.

Herren-, Knaben- und Kinder-

Havelock

mit Aermel, von

fl. 4.50

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-

Blusen

nur gut passende Façonnen von

75 kr.

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Warm gefütterte

Cloth-Röcke

zu herabgesetzten Preisen

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Barchent-Pelz-

Röcke und Hosen

von

70 kr.

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.

Knaben-

Winterröcke

kurz und lang

von

fl. 4.25

nur bei

Niko Polansky

Herrengasse 25

vis-à-vis Hotel Mohr.